



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1907

213 (10.5.1907) 2.Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-133506](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-133506)

General-Anzeiger



Abonnement:

70 Pfennig monatlich.
Belegblätter 25 Pfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Post-
zuschlag M. 2.42 pro Quartal.
Einzel-Nummer 5 Pfg.

Inserate:

Die Colonne-Zeile . . . 25 Pfg.
Kurzfristige Inserate . . . 30
Die Reklame-Zeile . . . 1 Mark

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Telegramm-Adresse:

„Journal Mannheim“.

Telefon-Nummer:

Direktion u. Buchhaltung 1449

Druckerei-Bureau (An-

nahmen, Druckarbeiten) 341

Redaktion 377

Expedition und Verlags-

buchhandlung . . . 318

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2.

Geldlose und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2.

Schluss der Inseraten-Aufnahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Eigene Redaktions-Bureaus in Berlin und Karlsruhe.

Nr. 213.

Freitag, 10. Mai 1907.

(2. Mittagsblatt.)

Von der Jubiläums-Ausstellung.

Noch diese Woche findet bereits der 1. Wechsel der zuerst aufgestellten Pflanzen statt, und neue Arten werden die Besucher der Ausstellung erfreuen. Im allgemeinen haben sich die Blumen der ersten Serie recht gut gehalten und nur bei wenigen, besonders gegen Nibben's Floras wurde nach und nach ein schwaches Verblühen der Blüten bemerkt und nur bei einzelnen Arten sind die Blüten etwas schlaff geworden und haben etwas von ihrem festigen Grün verloren. Der Uebergang aus den warmen Treibhäusern war gut zu untermittelt und die Lufttemperatur war zu sehr verschieden. Nur wird im Laufe dieser Woche alles wieder in neuen Farben erglänzen und wer die erste Ausstellung nicht gesehen hat, sollte es nicht veräumen, noch in die Blumenhallen zu eilen; denn das Verblühen kann nicht mehr nachgeholt werden.

Die Kunst- und Handelsgärtnerei von Herzog & Co. hat eine herrliche Gruppe großer, prächtiger, schön geblühter Calla ausgestellt. Es sind meistens Eumpflanzen aus dem warmen Teil unserer Erde und unser Art schmückt die Seen Äthiopiens in wunderbarer Pracht. Auch unsere einheimische Flora besitzt einen Vertreter dieser ziemlich kleinen Familie; es ist Calla palustris, die in den Sümpfen von Kaiserlautern immer noch vorhanden ist, obwohl sie die Lebensbedingungen durch die Trockenlegung der Sümpfe immer schwerer gemacht wird. In der botanisch-wissenschaftlichen Abteilung unserer Ausstellung ist in der Abteilung von Herrn Zimmermann, wenn wir nicht irren in der dritten Vitrine, ein prachtvolles, ausgebildetes Exemplar von Kaiserlautern ausgestellt, an welchem alle Teile, vom kriechenden, schlängelartigen Stängel bis zu den Blüten und Blüten deutlich zu sehen sind. Dieses selten gewordene, morphologisch so sehr interessante Gewächs bewohnt die Waldstümpfe Europas, Sibiriens und des östlichen Nordamerikas, hat also ein weites Verbreitungsgebiet. Derselbe Herr hat eine sehr schöne Zusammenstellung von Nephrolepis, ein Farne, ebenfalls aus dem warmen Erdteile als grüne Dekoration verwendet, die dem ganzen Arrangement ein sehr angenehmes Aussehen geben.

Die Bekröder Neubronner von Neu-Ulm führen uns mit einer schönen Gruppe von roten Geranien wieder in ein bekannteres Gebiet. Es sind prächtig gewachsene, gesunde Pflanzen und das reinste, glühendste Rot leuchtet in wunderbarer Pracht hervor. Es ist ein Produkt eigener Züchtung und ein erster Preis hätte diesen gelungenen Versuch.

Unsere einheimische Kunst- und Handelsgärtnerei von Herzog & Co. erhält ebenfalls für rote, einfache Geranien einen zweiten Preis. Die ungefüllten Blüten dieser sehr häufig gezeigten Topfpflanze haben uns von jeher besser gefallen als die gefüllten und man hat heute Farbennüancen, die durch die ganze Scala des Rot gehen. Ein reizendes Bild von kleinen Blütenbüschen bieten die mit zierlichen roten Mädchen ansehnlichen Geranien dar. Wer diese Gattung nicht genau kennt, wird die Pflanze für eine Urtica halten, so sehr gleicht sie mit ihren feinen Blättern und Blüten jener Familie. Die Pflanze wächst aber zu den Nantengewächsen. Ihr Vaterland ist in

dem fernen Australien, wo sie in dem warmen Teile jenes an interessanten Pflanzenformen so überreichen Erdteils in 180 Arten bekannt wurde. Nur wenige Arten eignen sich für die Kultur und auch die ausgestellte Pflanze wurde erst in den letzten Jahren in unseren Gewächshäusern mit schönem Erfolg kultiviert. Sie gehört aber immerhin zu den seltenen Topfpflanzen, wird sich aber sicher, ihrer reizenden Blüten wegen, bald die Gunst unserer Blumenzüchter erworben haben. Es sind alles Sträucher und Halbsträucher, und da wir an solchen schließlichen Pflanzen keinen Ueberflus haben, so kann dieser Zuwachs nur mit Freude begrüßt werden.

Die rühmlichst bekannte Firma Becker-Mainz-Köjnenau hat gefüllte Geranien ausgestellt und auch diese kleine Gruppe findet viele Bewunderer. Noch viel mehr Aufmerksamkeit finden aber die prachtvollen, feinblättrigen Asporogon, die einen wallenden Schleier über die ganze Abtheilung ausziehen. In der Erde liebt sie in vielen Bildergalerien auf Blumenständen schon in der ältesten Zeit und die verschiedenen roten Farben werden gerne als Studienvorlagen benutzt, weil der junge Künstler hier an dem feinen Rot seine Kunst üben kann. Die eigentliche Heimat ist das warme Amerika und auch Südamerika hat viele eigene Arten, und die Wissenschaft hat über 500 verschiedene Sorten aufgestellt. Der Same mancher Arten hat eine lange, schnabelförmige Branne, daher der Name Schnabel. Diese Gebilde sind hygrometrisch und rollen sich spiralförmig auf, je nach dem Feuchtigkeitsgehalt der Luft, und man kann deshalb aus dem Zustand dieser Teile auf die Bitterung ziemlich sichere Schlüsse ziehen. Ein gemischtes Sortiment von verschiedenfarbigen Topfkroen, erhielt einen dritten Preis; die Knospen waren offenbar in der Entwicklung schon zu weit vorgeschritten, sonst hätten sie eine andere Beurteilung erfahren müssen. Tüde daneben stehen hochstämmige Hortensien und hier zeigt sich die blaue, heimlich erzeugte Blütenfarbe und ein wohlverdienter erster Preis krönt dieses schöne Sortiment.

Großes total Neues hat die Kunst- und Handelsgärtnerei Reichold-Mannheim in die Konkurrenz gebracht. Es sind kleine Horn- oder Kerarten aus dem fernen Japan. Die Japanesen haben überhaupt das Bestreben in ihren oft sehr kleinen Gärten die großen Bäume zu kultivieren. Da es aber die beiden großen Baumarten nicht gestatten, so ziehen sie sich die riesigen Waldbäume ihrer Heimat, die Tannen, Eichen, Ahorn und andere Arten in wenig kleinen Exemplaren und es gewährt einen ganz eigenen Reiz, eine Eiche oder eine Tanne in einem kleinen Kojolitatopfe angepflanzt zu sehen und diese Miniaturbilder erregen allgemeine Bewunderung. Bei den ausgestellten Hornarten kommt dann noch die schöne geblühte Blattform und die in den tiefsten roten Farben prägnanten Blätter hinzu. Auch unsere einheimischen Horne zeichnen sich durch die prächtigen Formen der Blätter aus. Das sind geradezu ideal stilifizierte Naturgebilde, wie sie keine Pflanze eines

Künstlers schöner erfinden könnte. Derselbe Herr hat auch hochstämmige Geranien ausgestellt, die ebenfalls dem Aussteller das prächtigste Zeugnis geben. Eine andere Gruppe immergrüner kleiner Bäumchen leuchtet dem Besucher schon aus weiter Ferne entgegen. Es sind die zierlichen kleinen Orangendümpfen, die mit ihren goldenen Äpfeln und an die lazenhafte Zeit der Menschheit erinnern. Vielen diese Früchte doch eine so große Rolle in der griechischen Geschichte, man erinnere sich nur an Paris und noch heute mächtigt der Keitende, der aus dem Norden kommt, aufzubrechen, wenn er endlich in dem sonnigen Süden, in Italien, Spanien oder in Griechenland diese goldenen Äpfel der Hesperiden aus dem dunkeln Grün der Orangendümpfen aufleuchten sieht. Unsere größten Dichter wurden beim ersten Anblick von dem unendlichen Zauber zur höchsten Begeisterung hingerissen und wir wollen nur an das wunderbare Lied der Mignon aus „Wilhelm Meister“ denken. „Kennst Du das Land, wo die Zitronen blüh'n?“ erinnern. Hier leben sie nun vor uns, aber und über bedeckt mit goldenen Früchten und jedermann hat Gelegenheit, den ganzen Zauber und die ganze Poesie auf sich einwirken zu lassen. In der großen Volksstube hat übrigens unsere Stadt große Stärke, ebenfalls mit Früchten gezeigte Exemplare ausgestellt, die aber wieder einer anderen Gattung angehören.

Zum Schluss müssen wir noch eine kleine Gruppe von Rosen erwähnen. Es ist die Kunst- und Handelsgärtnerei Schwinghammer, die ein Sortiment sogenannter, chinesischer Topfkroen ausgestellt hat. Es sind gelbe, in riesenhafte Blüten duffender Blumen und manche haben einen Durchmesser von sieben Zentimeter; das sind so ungewöhnliche Größenverhältnisse, daß man zuerst glaubt, etwas ganz anderes als Rosen vor sich zu haben. Aus einiger Entfernung sehen diese Blüten aus wie große gelbe Rosen und einen solchen Triumph deutscher Blumenzüchter haben wir bis jetzt in der ganzen Ausstellung noch nicht beobachtet. Es ist eine französische Spezialität, wie der Name „Souvenir de Malmaison“ sagt und diese wunderbare Rose sollte überall gezogen werden. Auch die neben daranstehende Gruppe der Lilium longiflorum, eine herrliche, langblättrige Lilie aus dem nördlichen Norwegenland erfreut das Auge durch ihre himmlische reine weiße Blütenfarbe, und der Genuß wird noch erhöht durch den blühlichen Duft, welcher dem Beobachter entgegenströmt und nur ungern trennt man sich von diesem Teile der Ausstellung. Es ist dies die weiße Lilie, welche in Palästina oder im heiligen Lande in der Ebene Saron ganze Strecken bedeckt und die Bibel so viel davon zu erzählen von Salomo an bis auf die Zeit Christi. Es ist die weiße Lilie, welche man auf den allerältesten Bildern in den Händen des Jesuskindes oder der Maria treffen kann und noch heute sind die Hochaltäre der katholischen Kirchen fast mit dieser weißen Lilie geschmückt, allerdings leider nur mit künstlichen, aus Papier hergestellten Exemplaren und erst die neuere Zeit hat angefangen, auch die natürlichen Lilien in künstlicher Weise herzustellen, ja sehr, daß man an den Schaufenstern oft erst lange Zeit genau hinsehen muß, um zu entscheiden, ob man Kunst- oder Natur vor sich hat. Mit diesem Artikel wollen wir die Schilderung der ersten Ausstellungsterte schließen. Sollte irgend eine Firma vergessen sein, so blättere wir um gütige Mitteilung. Für die zweite Serie sollten

Nähen geben der Erscheinung des Tieres etwas Furchtbares. Die Aberration dieser Tierart wie die anderen Eidechsen, die die Nachfahren der heutigen finden sich in der Verformation in Texas, die eine außerordentliche Größe hat. Die Größe dieser ältesten Landwirbeltiere schwankt von der eines Salamanders bis zu der des Kojolautus, der ihnen allen überlegen und ihr gefährlichster Feind war. Er war gewiss ein kräftiges und langsames Tier, aber er herrschte unbestritten im Reiche der Reptilien. Er jagte und tötete kleinere Eidechsen; es muß ihm dies möglich gewesen sein, obwohl er sich mit seinen großen schwämmigen Füßen nur schwerfällig über die schlammige Vegetation, die sich damals bildete, zu bewegen vermochte. Er muß nur mühsam sein Leben geföhrt haben; seine Vorfahren waren Wasserreptilien, und es wurde ihnen schwer, die Lebensgewohnheiten von Landtieren anzunehmen. Der von mächtigen Klauen bewegte Dagon war zurückgetreten und hatte Texas als ein von Dampfen erfülltes, maritimes Land zurückgelassen. Die Luft war am Tage heiß und voller Dämpfe und nachts regnete es. Echte Gewässer, wie sie den Nachkommen dieses Tieres zur Nahrung dienten, gab es damals noch nicht; der Kojolautus mußte sich von kleineren Tieren nähren, die er mit Knospen, Schuppen und der lederartigen Haut verzehrte. Die Reptilien nehmen an, daß er, da die Sonne am Tage erdarmungslos niederbrannte, sich den Tag über in Höhlen oder im Dickicht zurückzöge und erst nach Sonnenuntergang auf die Suche nach seiner schlafenden Nahrung trat. Da es ihm trotz seiner Schwermüdigkeit gelang, die kleineren Tiere zu fangen, von denen wohl eins für die Nahrung eines Tages genügte, so liegt die Annahme nahe, daß das Gebirg dieser Tiere, die ja noch nicht lange auf dem Lande lebten, erst gering ruhmwidrig waren, jedoch es ihm möglich wurde, seine Beute zu beschleichen. Dadurch seine eigene Klasse höher ausgearbeitet ist, weiß man nicht genau. Nach der Ansicht des fossilenforschenden Professor Cope diente die große Kiefer des Kojolautus auch als Segel. Während der Verformation war zunächst noch ein großer Teil von Texas den einem großen Binnenmeer bedeckt, das noch mit dem Ocean in Zusammenhang stand. Wenn der Kojolautus ins Wasser ging, so brauchte er nur die Klauen auszubreiten und sie diente ihm als Segel, das ihm bei günstigem Winde zu einem anderen Orte beiführte. In jener Zeit erreichte diese Tierart ihren Höhepunkt der Entwicklung; aber in späteren Epochen der Verformation nahmen sie ab und starben aus, weil sie sich den veränderten Bedingungen auf der Erde nicht anpassen konnten; schließlich wurde ihnen auf dem noch unvollständigen Festland, die in ihre Wohnplätze drangen, ein Ende bereitet.

Buntes Feuilleton.

— Erfolgreiche Briganten. 300 000 Mk. wurden aus den Taschen der britischen Steuerzahler den Briganten als Lösegeld geföhrt. Die den Mr. Wood aus London gerahnt und entführt haben. Dieser Fall weckt, wie die Zeitung zu dieser betrüblichen Tatsache bemerkt, kein wenig Interesse da, sondern fällt sich nur einer Reihe erfolgreicher Coups an, die tüchtige Briganten in den letzten Jahren ausgeführt haben. In aller Erinnerung ist noch der Fall der Mrs. Stone, der amerikanischen Missionarin, deren Entführung letzterzeit zwei Erdteile in Aufregung versetzte. Von macedonischen Briganten wurde sie im September 1901, zusammen mit einer Frau, entführt, und erst am 23. Februar 1902 wurde sie freigelassen, nachdem Britain und Amerikaner das fällige Lösegeld von 150 000 Mark ausbezahlt hatten. Ein einziger Handstreich dieser Art kann also eine kleine Wunde von Briganten in die Lage versetzen, sich bequemen zu das Privatleben zurückzuführen; aber auch die kleineren Geschäfte bringen noch heutzutage einem unternehmenden Mann mehr, als man sich gewöhnlich vorstellt. In Spanien und Mexiko sind freilich die Wundereisen des Berufs vorüber; kaum ein Dutzend echter Briganten vom klassischen Typ sind gegenwärtig in Spanien noch in diesem Geschäft tätig. Etwas vom britischen Meer jedoch hat sich das Brigantenwesen in letzter Zeit zu heftiger Entwicklung hin entwickelt. Nachdem am 11. September 1906 gleich 14 hervorragende Mitglieder der Gilde zu Biken hingerichtet waren, lag das Geschäft in Griechenland einige Zeit lang darnieder. Seit 1902 ist indessen deutlich ein neues Aufblühen zu spüren, und auch in den anderen Balkanländern und einem großen Teil der Türkei machen sich die Briganten wieder deutlich bemerkbar. Man braucht aber nicht einmal so weit zu gehen; ein geradezu klassisches Beispiel für die Methoden, die in diesem Geschäft üblich sind, bot erst vor Kurzem in der Gegend des Lago Maggiore ein gewisser Grafin, der sich eine Zufluchtsstätte auf dem Monte Vespa in einer Höhe von fast 7000 Fuß gebaut hatte und von hier aus das ganze Tal zwischen dem See und den Lepontinischen Alpen terrorisierte. Er brandschatzte die Bevölkerung ohne jeden Erbarmen, und nur die Rodiristen, die er von den verschiedenen Ländern erhielt, die er allenthalben hatte, halfen ihm bei seiner Arbeit. Er war bereits ein reicher Mann, als endlich eine Abteilung Soldaten den Sturm auf den Berg unternahm und den hier festlich Beherrschenden nach mühevoller Kampfe überwältigte. Er in wenigen Tagen wurde ein Schweizer Abgeordneter von einer Tiroler Familie geraubt,

deren Mitglieder sämtlich Banditen geworden waren; aber in diesem Falle wurde kein Lösegeld geföhrt, und der Gefangene wurde schließlich getötet. Die Sitten der Briganten in den Balkanländern waren hier augenscheinlich unbekannt; dort unten pflegen sie nämlich, wenn ihre einfachen Forderungen nicht zugehen, den Verhafteten zunächst ein Ohr und dann eine Hand des Gefangenen zu schicken, um zu zeigen, daß es ernst mit der Sache ist. Zu besonders hoher Wut hat sich dieses Wesen jedoch in Mexiko entfaltet, wo erst im Jahre 1905 drei englische Seemannsmitglieder berühmten Briganten Saliente geraubt wurden. Der Präsident forderte zunächst ein Lösegeld von 500 000 Mark; schließlich ließ er sich jedoch mit einer Anzahl Gewehre und Patronen abfinden und lieferte die beiden Offiziere per se mehrere Mitglieder seiner Bande, die gefangen waren, wieder aus. Saliente befehlte seine Gefangenen sehr gut, wie dies Briganten zunächst meist tun, und der eine der beiden Offiziere sprach ganz begeistert von dem Räuber, der „ein sehr hübscher Mann und ein echter Gentleman“ wäre. Raub, der befehlte, daß kein Name zu den meistgenannten in der europäischen Presse gehet. Seine Taten sind noch so frisch in der Erinnerung, daß sie nicht im Einzelnen aufgeführt zu werden brauchen.

— Ein Riese der Urzeit. Aus Keweenaw wird berichtet: Im Amerikanischen Museum für Naturgeschichte hat Professor Henry D. Osborn seinen die Aufstellung eines Riesentieres der Urzeit, des Kojolautus, beendet, das, soweit man weiß, als erstes vierfüßiges Geschöpf den Boden des amerikanischen Kontinents betreten hat. Es ist eines ungeheuren Eidechse mit einer Riesenklappe auf dem Rücken, die in grauer Fergzeit in Texas lebte, als die Erde noch heiß und feucht war. Der Tiermaler Charles S. Knight hat nach den Anweisungen Professor Osborns ein Modell des Kojolautus hergestellt, wie man es sich aus der Gestalt des Eidechsen rekonstruieren kann. Der Körper des Tieres ist drei Meter lang, der Schwanz dagegen erheblich schwächer. Das auffallendste an seiner Erscheinung ist die hohe, von Knochen gebildete Rückenklappe, die sich wie ein Segel vom Kopf bis zum Schwanz hinzieht. Eine fächerartige Klammer von Fleischhäuten verbindet eine Reihe von fast 50 fleischlichen Knochenfortsätzen, deren Höhe von zehn Zentimeter bis zu einem Meter beträgt. In beiden Seiten ragen diese Fortsätze etwa zehn Zentimeter langer starker knöchiger Spigen hervor; das Ganze bildet eine Art gepanzerter Krone, die dem Tiere wohlweislich als Schutz gegen gegnerische Angriffe diente. Ein mächtiger Schädel mit gekrümmten Kinnladen und etwa 100

wenige Firmen eine genauere Bezeichnung der aufgestellten Ob- jekte anbringen. Es fällt dem Berichterstatter oft schwer, zu unterscheiden, wo eine neue Abtheilung beginnt und diese genauer Gruppierung und Benennung dürfte gewiß im eigenen Interesse der anstehenden Geschäfte liegen.

Was Fürsten lesen.

(Nachdruck verboten).

Wenn ich ein König wäre, so möchte ich den ganzen Tag Hochländer Romane lesen,“ pflegte ein für die Literatur be- geisteter Schweizer in meinem Heimatsstädtchen zu äußern. O, über dies naive Menschenkind! Es hat wohl keine Ahnung von den ungezählten Mächten, welche das Leben dergl. zu wel- chen man sagt, daß sie auf den Sonnenhöhen des Tages wän- deln, zu einer einzigen Kette von Mühe und Arbeit machen. Der kleine bärre Ritter von der Nohel, von dem ich rede, hatte ganz gewiß mehr Zeit für Bücher übrig als die Großen der Erde. Aber gerade, weil der Stunden ihrer Ruhe so wenige sind, wer- den sie darnach trachten, was das zu lesen, was sie wirklich in- teressirt, ungleich so vielen andern, die wahllos alles ver- schlungen, was ihnen unter die Hände kommt. Mit geringen Ausnahmen dürften sie mit mehr Verehrung als die meisten von uns von ihren Lieblingschriftstellern sprechen. Aber welches sind die? Wo, natürlich hat jeder den oder die seinigen, je nach Beschäftigung, Anlagen und Neigungen.

Die leidenschaftlichste Leserin unter allen Fürstinnen, die leben und je gelebt haben, ist zweifellos Carmen Solza, die Kö- nigin von Rumänien. Sie, die ihr ganzes Leben zu einem Märchenraum zu machen strebt und mit ihrer Beschäftigung mit Kunst und Literatur ihre Tage füllt, widmet der Lektüre viele Stunden täglich. Wie sie über diese Sache denkt, beweist eine Blauderei aus ihrer Feder, die in einer illustrierten Zeitung ab- gedruckt war. An einer ideal eingerichteten Wohnung — schreibt sie — ich sitze frei —, müssen in jedem Zimmer Bücher sein — viele Bücher. Das wäre für mich die Hauptfrage, wenn ich mich glücklich fühlen sollte. Wissenschaftliche Bücher, Klassiker und Belletristik! Nur das Speisezimmer dürfte hierbei eine Aus- nahme machen. Aber ganz sollten sie auch da nicht fehlen, denn eine große Anzahl von Nachschlagewerken will ich auch da haben. Während des Essens wird über Dies und Jenes debattirt und muß man sich doch gleich überzeugen können, wer recht hat. Also nochmals — Bücher, Bücher, Bücher überall! Carmen Solza liebt denn auch wirklich so ziemlich alles, was nach irgend einer Richtung hin Bedeutung beansprucht oder läßt es sich wenigstens vorstellen. Eine besondere Vorliebe besitzt sie für Pierre Boti, den sie auch wiederholt zu sich eingeladen hat, sowohl nach Sinaja, als auch feinerzeit zu die Riviera, wo sie nach schweren Un- tönigungen zur Wiederherstellung ihrer Gesundheit eine lange Zeit verlebte. Das Buch „L'Exilée“ behandelt bekanntlich Lotis dortige Erfahrungen. Ein bühnlicher Malet, der nach Bukarest herauf war, um eine Kirche mit Fresken zu schmücken, erzählte mir, daß sie weiterhin schwedische Romane gern liest. Er hat sich öfters mit ihr über solche unterhalten.

Pierre Boti ist jedoch der Liebling noch einer andern für- stlichen Frau, nämlich der Königin-Mutter Christina von Spanien. An den für sie so verantwortungsvollen Jahren, in denen sie mit unerschütterter Tapferkeit und Umsicht das Scepter Spaniens für ihren unmündigen Sohn führte und das Staatsgeschäft glücklich durch alle Schwierigkeiten steuerte, soll sie bei den phantastischen, farbenschwebenden Schilderungen des französischen Romanciers oft die Erholung und Beruhigung gesucht haben, deren sie so sehr be- durfte. Ihre nächste Rohbarin auf dem Thron, die Königin Amalie von Portugal, beschäftigt sich dagegen am liebsten mit dem Studium medizinischer Schriften. Wie man weiß, hat diese Fürstin sich den medizinischen Doktorhut erworben. Königin Elena von Italien wiederum liebt die Werke ihrer mon- te-negrinischen Heimat wie auch Serbiens leidenschaftlich. Unter allen Frauen und Männern, die auf einem Thron sitzen, und dichten oder schreiben, ist sie die wohl zweifelslos begabteste. Ihr Vater, Fürst Nikolas, der eine Anzahl Stücke geschrieben hat, die in Genting aufgeführt wurden, hat ihr sicher dies Talent vererbt, aber die Tochter ist ihm bezüglich der Höhe der Leistungen weit überlegen. Die wenigen Verse von ihr, die sie unter dem Pseudonym „Der blaue Schmetterling“ veröffentlicht hat und die in verschiedenen anderer Festungen in deutscher Uebersetzung er- scheinen und, gedruckt zu dem Schluß, was ich von modernen Dichtern kenne. Sie ahnen die Gegenwart des allerbüchigen Volk- liches sehr glücklich nach, und es ist geradezu erstaunlich, wie viel Stimmung in diesen Versen mit ihrem harten, wie kurz abgehackt klingenden Wohlklang liegt. Der Gatte der Königin Elena, der ein gelehrter Kunstmaler ist, liebt wohl am liebsten Bücher über diese seine Lieblingswissenschaft.

Aber welche Lektüre bevorzugt denn unser Kaiser Wil- helm? werden meine Leser vielleicht angeblich fragen. Eigen- lich hätte ich mit ihm anfangen sollen, doch hat ich es nicht, weil man sich das Interessanteste nicht verweigern sollte. Kaiser Wilhelm liest sehr gern und sehr viel — man kann sich nur wundern, wo er die Zeit dazu hernimmt — und es gibt wohl nicht ein Mittel, dessen genaue Kenntnis er sich nicht durch Sel- sätze aneignen läßt; Zeitungen aller Richtungen, deutsche wie ausländische, werden von ihm durchgesehen, daneben abblättert er eine Anzahl von Werken über Nationalökonomie, Kolonial- politik etc. Der belletristische Lesestoff bleibt vornehmlich für die Reisetage vorbehalten. Dann blättert er namentlich in den Erzählungen Rudard Kipling und der amerikanischen Gümp- fischen, wie Mark Twain und anderer. Die „Schungelgärten“, „Pflanz“, behaupt man, hätte er sogar seinen Kindern vorgelesen. Die Werke der modernsten deutschen Schriftsteller sollen ihm weniger zulaufen. Im Gegensatz zu ihm war sein ruhmgekrönter Großvater kein positiver Leser. In seinem Gemüthe fand man meist nur Bücher militärischer Art. Unserer Kaisers Groß- vater, die Kaiserin Augusta, verbrachte dagegen täglich mehrere Stunden mit Lektüre, besonders mit der französischen Autoren. Von den üblichen Entlassungs- und Übersichtsromanen möchte sie zwar nichts wissen, aber die obige neue französische Belletristik war ihr wohl durchweg bekannt. Einigermassen bezeichnend er- scheint es, daß die Kaiserin Friedrich bei ihren englischen Som- mern eben als Königin einen deutschen Dichter und zwar einen plaudernden, nämlich Hans Grotz, zu ihrem Lieblings- autor erwählte. Ursprünglich hatte sie ihn als Kind mit ihrer Mutter geliebt und war der Vorliebe für ihn bis zum Ende ihres Lebens treu geblieben. Hans Grotz hat auch mehrere eigenhändig verfasste von ihr erhalten, in denen sie die Kunst und Kunst seiner Darstellung, seinen reinen Humor und die tiefe Empfindung, die er in dem mit Welterfahrung beherrschten Dialekt auszudrücken vermag, rühmt.

Königin Victoria von England hat sich, wenn sie auch deutsche Autoren schätzte, doch am meisten zu denen ihres eigenen Landes hingezogen gefühlt. Epikureer und Xenophon konnte sie genau, belehrte Walter Scott, doch nahm sie auch gern modernere englische Romane, besonders die der Mrs. Elphinstone, zur Hand; mit keinem aber befreundete sie sich so gern wie mit Dickens, dessen familiäre Werke sie wohl so und so oft gelesen hat. Unter den französischen Autoren gegen sie selbstamerweise Racine und Corneille am meisten an — ein Geschmack, den von uns Kindern

der Reizzeit wohl selten jemand teilen wird. Abgesehen davon, daß die halsen Dilettanten dieser beiden Dichter aus über die Mägen langweilen, haben wir noch von der Schule her genug von ihnen.

Daß die rüchloze Mörderhand zum Opfer gefallene Kaiserin Elisabeth von Oesterreich für Helene eine unbegrenzte Schwär- merei hegte, dürfte allbekannt sein. Ihrer Verehrung für Helene gab sie auch dadurch Ausdruck, daß sie alle veräußerten Gegen- ständen derselben an sich brachte.

Wenn wir von der Lieblingslektüre der Fürsten sprechen, so dürfen wir den Haren nicht übergehen. Seine Lieblingslektüre zu nennen, ist freilich schwer, denn wenn er in seinem Reich weilt, darf er keine solche haben. Man gibt ihm ja nichts in die Hände, was seine Umgebung nicht wünscht, das er lesen soll. Unerbittlich erscheint es, daß alle Zeitungen für ihn geschrieben werden, daß heißt, eine damit betraute Personlichkeit frecht aus einer Anzahl Zeitungen diejenigen Artikel, die für ihn ge- eignet hält, rot an — wobei natürlich noch einige Stellen darin ganz gestrichen werden — worauf die Blätter in die Kasten wän- deln, wo Schreiber die betreffenden Stücke auf große Vogen bilden Papierd kopirgraphisch schön abschreiben. Diese Auszüge bilden die Zeitungslektüre des Herrschers aller Reußen. Armer Herr!

Als ein Mariusum will ich noch erzählen, daß auch Paul de Rud seine Bewunderer unter den Großen der Erde gehabt hat. Der eine davon war Papst Gregor XVI. Als er Samaritaner einft Audienz erteilte, küßerte er buldovoll zu ihm: „Man erzählt mir, daß Sie auch Bücher schreiben, aber —“ Hier wurde die Stimme des Papstes freierlich und ehrerbietig — „was macht Ihr berühmter Landsmann Paul de Rud?“ Samaritaner wird wohl nicht sehr erbaunt gewesen sein von diesem Empfang. Der andere hohe Verehrer des genannten Autors war Franz von Raubron, der Gatte Jakobas von Spanien. Er soll eigentlich nichts anderes gelesen haben als dessen Werke! Diese aber ließ er mit nie ermüdender Ausdauer, Ueber den Geschmack läßt sich bekanntlich nicht streiten!

Aus dem Grossherzogtum.

× Schöneckingen, 8. Mai. Am Christl Stimmelfest- tag und am Pfingstsonntag und Pfingstmontag finden die ersten Promenade-Konzerte im hiesigen Groß- Schlossgarten durch die „Stadt Kapelle“ statt.

7. Weiskel, 7. Mai. Die Meldung, daß Graf Ber- helm die Wölfe habe, die Gebäude der hiesigen Kath. Kirche nach Pfarrhaus zum Zwecke der Freilegung des Schlosses zu kaufen und in dieser Sache mit der Kath. Schöneck-Deidelsberg in Unterhandlung setze, ist, wie aus vor- zehnder Seite mit- geteilt wird, unrichtig. Der Herr Graf denkt nicht daran, die genannten Gebäude zu kaufen, geschweige denn Kaufverhand- lungen zu führen.

oc. Karslruhe, 6. Mai. Der Präsident des evangelischen Kirchenrats Wilh. Geheimrat Dr. Gelbing, beging seinen 70. Geburtstag, aus welchem Anlaße ihm zahlreiche Gratun- gen guthel wurden.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

E. Mutterstadt, 6. Mai. Gestern Abend wäre es auf der Dreifache dahier zu einer gefährlichen Feuersel gekommen, wenn nicht gerade die heilige Hag. Gendarmen dazu gekommen wären. Heute Vormittag 11 Uhr, aus Anlaß des dahier aus- getragenen Pantzerprelles, kam der 27 Jahre alte Jakob Bender in die Wirtschast von Heller, welcher diese aber wieder mit einigen Bewohnern und ging mit ihnen zum Neubau von Dietzger Königen, wobei er mit seinem Kavalen, Konrad Unterberger von Redarath, dahier verkehrte und wohnhaft, zusammen kam. Bender fragte ihn, ob er sich Mehlsuppe machen wolle und ließ ihm den Hut vom Kopfe. Auf die Aufforderung wie es einmal heraus (das Messer) von Unterberger ein Messer und führte 6-6 Wädr- rogen Bender, wobei der erste Stich über die Schamengegend ging. Die Hälfte der Klinge brach ab, blieb jedoch und mußte von Herrn Dr. Müllig entfernt werden. Der Täter wurde verhaftet.

Gerichtszettung.

J.S. über die Vertheilung der in öffentlichen Gebäuden und Wä- ntern wird, wie man aus dem obigen Urtheile, nach dem Befehl von dem Eigentümer und Inhaber des Gebäudes eine der allgemeinen Anwesenheit und der in der Vertheilung der öffentlichen Gebäude ent- sprechende Verantwortung verleiht. Wie dies Urtheil nicht be- zogen ist, so wird auch der vorstehende Inhaber für die im dem Mängel dieses Urtheils entfallenden Schäden haftbar. In einer solchen Schadenersatzklage führte ein Unfall in der Wirtschast von Heller von K. A. A. A. A. In dem Schloßgarten dahier befindet sich ein oberhalb ein Pflanz, der mit Wasser abgefüllt ist. Das Wasser ist in zwei Abtheilungen ausgefüllt und ist über der unteren ein Gefälle angebracht, auf welchem die Abfüllungswand stehen ge- setzt werden, um so das Wasser zu vertheilen zu ermöglichen. Eine solche Einrichtung ist die betreffende Anzahl während der Schalterstunden vorzunehmen. Hierbei trat der die Reinigung vorsehende Arbeiter infolge Unachtsamkeit mit dem Fuß in das Wasser, wobei einige Stücke in den Schalterraum hineingerieten, und dort einen gerade am Schalter stehenden Kaufmann erheblich am Kopf- verletzten. Der Verunglückte klagte infolgedessen gegen die Dreidörer Gesellschaft auf Schadenersatz für die ihm aus diesem Unfall entstandenen Nachteile. Das Landgericht zu Karlsruhe erkannte auf Verurteilung der Beklagten, indem sie eine Schadenersatzleistung anzusetzen, so sie innerhalb eines Monats nach dem Urtheile die Schadenersatzleistung nicht zahlen. Auch das Oberlandesgericht Karlsruhe kam aus denselben Gründe zur Verurteilung der Beklagten, weil die Gefahr erkennen mußte und eine ungewöhnliche Zeit zum Reinigen befristet hatte, während bei allen anderen Bauten die Reinigung außerhalb der Schalterstunden vorgenommen wird. Die gegen dieses Urteil von der Beklagten eingetragene Revision, welche Be- weisen gegen die Verantwortung der Beklagten vorlegte, wurde vom Reichsgericht abgelehnt, weil kein Grund vorlag, das Reichsgericht zu ändern.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Konzepte im Theater. Im „Belmgarten“ spielte Peter Kolberger. In einem Theater wurde der „Reichwunder“ gegeben. Volontier, darunter der Schauspielere David. Während der ersten Akte sah ich im Publikum. Da sprach aber nur von David. Wegen Schluß war ich auf der Gallerie. Da war mir die Rede von Volontier. Und das ist der Unterschied: Die im Publikum sehen das Theater, die auf der Gallerie sehen das Leben. Ich habe es hierin mit der Gallerie. Mit dem Doppelnamen Volontier-David möchte ich nicht anfangen. Entweder der eine oder der andere. Auf der Bühne will ich nur den Volontier sehen. Je verdunkelt es dem Schauspielere gelingt, bei Verführung des Volontier mich wegsetzen zu lassen, das mein Freund David dahinter steht, desto größer ist mein Apathismus. Dieser wird immer gefährlicher, wenn man den Schauspielere zu gut kennt, zu lieb hat. Er man noch so gut spielen, ganz erreicht er den Zweck nicht. Warum habe ich auf fremden Theater ein reinliches Vergnügen als dort, wo das Bekannte und Vertrauteste mit dem Schauspielere die Vorstellung führt. Der Zuschauer sollte so sein sein können, daß die Anst- gehalt ganz allein zu ihm spricht. Unser gewöhnliches Theater-

publikum sieht und hört im Gegentheil immer nur den Schau- spieler, und das ist Enttäuschung.“

Anton Chorn als Lustspielmacher. Aus Genua, dem Wohn- ort des Autors der „Brüder von St. Bernhard“, wird einem Ver- liner Blatt geschrieben: In seinem behaglich eingerichteten Heim in „Genua W.“ empfangt Professor Dr. Anton Chorn seine Freunde und Bekannte, um ihnen das neue Werk seiner Hand vorzulesen. Der von dem Verfasser der „Brüder“, des „Herrn von St. Bernhard“ und von „Mehlsaat“ ein heiliges Zeugnis er- worben hatte, war höchst überrascht, Chorn als Lustspielmacher zu sehen. Das Lustspiel ist „Der Wafinger Krieg“ betitelt und behandelt einen Stoff, dem die aus der Geschichte bekannte langwe- liche Episode aus dem Raugreit vieler Weininger Hofdamen zugrunde liegt. Aus dem Streit der Damen entwickelte sich immer farblosere geistlosameriginische „Krieg“ in den Jahren 1747/48, in dem es — einen Verwundern gab. Das neueste Werk Chorns wird bereits in nächster Zeit am Thurniger Stadttheater, dem Ort der Aufführung der „Brüder“, in Szene gehen.

Salome in Paris. Wir lesen in der „Tägl. Rundschau“: Mit Befremdung durch seine Kräfte Deutschlands Zeitung als Salome, Purrias als Herodes, Heinhals als Jochanan, Semgarn als Herodias, Miller als Karaboth, in glanzvoller Ausstattung unter Mitwirkung des von Strauß selbst geleiteten Colonne-Chefchors eine geliche Straußens „Salome“ im „Ghatelet in Szene der „Festhalten Hause“. Ganz Paris war erschienen: Präsident Pauline, die meisten Minister, Fürst Rodasie mit Gemahlin, zahlreiche Mitglieder des diplomatischen Corps, alle, was Man- rich und Künstlerisch in Paris zählt, war zugegen. Das Pub- likum bereitete Strauß beim Erscheinen eine Ovation und folgte der prachtvollen beachteten Darstellung mit heiligem Entzahn. Das, den nur in der letzten Szene ein persönlicher Eindruck oblag. Strauß und die Darsteller wurden sechsmal herovorgelufen.

Golde Bilderreise. Aus London wird berichtet: Bei einer Versteigerung, die am Sonnabend bei Christie stattfand, gab es einige Uebersetzungen. Nach einer Reihe wenig bedeutender Remise gelangte das Porträt eines Geistes in einem weissen Kolar mit einem schwarzen Bart, der in der Hand ein Zeichen hält, zum Verkauf. Es wurde dem Augsburger Maler Christoph Auberger zugeschrieben, während andere es für einen Jan Baptist (Monsie) hielten. Das Angebot begann mit 2000 M. hoch aber dann sehr schnell, bis es für den außerordentlichen Preis von 7700 M. zugeschlagen wurde. Ein „Heilig- hamke“ von Lucas von Leiden erzielte 10200 M., eine Madonna mit Kind, die Hans Memling zugeschrieben wurde, 4620 M. Die zweite Uebersetzung brachte ein Gemälde „Salvator Mundi“ von dem Maler Raphael, Jan van Eyck, das, obwohl es zweifel- haft schien, schließlich doch 54000 M. brachte.

Ein Goldstück aus der Bronzezeit. Aus London wird be- richtet: In dem Goldsal des Britischen Museums ist schon ein zweiter Schatz von neun goldenen Armbrändern, der in einer Höhlenwohnung des 7. oder 8. Jahrhunderts v. Chr. bei einer Hebe in der Nähe von Belg Grant gefunden wurde, angetroffen worden. Die Armbränder wiegen im Ganzen etwa 300 Gramm. An derselben Stelle wurden bereits acht Armbränder gefunden, die zusammen ein Gewicht von etwa 700 Gramm hatten. Welche Funde stammten aus der Bronzezeit. In gleicher Zeit gelangten eine Anzahl Antiquitäten aus Rodenschiffe Gade bei Vadenell in das Britische Museum, unter denen sich auch zwei goldene Wänder, die zu einer Goldschmelze gehörten, befanden. Auch diese wurden in dem Goldsal des Museums untergebracht.

Wie man „große Kunde“ macht. Der amerikanische Consul in Paris hat seiner Regierung in Washington einen Bericht vorgelegt, der interessante Schlaglichter auf das Treiben der An- tiquitätenhändler wirft. In der Voraussetzung eines guten Saisongeschäftes sind die Antiquitätenhändler hier be- schäftigt gewesen, und besonders Brügge ist wieder bereit, den Antiquitäten der Reikenden zu dienen. Brügge ist das Mecca der Antiquitätenpflüger, und jahraus, jahrein wird umhüllt dafür gefordert, daß den Fremden auch nicht die Gelegenheit fehle, einige der beliebten „großen Kunde“ zu machen. Der neue Käufer denkt ja nicht daran, daß schon vor vielen Jahren alles bis in den letzten Winkel sorgsam durchforstet worden ist und daß alle echten Antiquitäten längst in alle Welttheile verstreut wurden. Zudem findet das Reisepublikum alljährlich in den alten Häusern die schönsten alten Trüben, warmgefressene Schränke und sog- nannte alte spanische Möbel und alles, was das Aeuere aus- macht. Selbst die Kleinhandlcr in den alten Gassen werden mit Antiquitäten ausgerüstet, die das Auge anziehen. Das sind die Gaben, in denen man die „wertvollsten alten Stücke für einen Spottpreis“ erhält. In kleinen Bazarrenden, Kaffee- und anderen einfachen Gesellschaften sind (auf Bestellung an- gefertigte) „alte Gemälde“ aufgedängt, die die Reugier der Frem- den erregen. Gerade wegen dieser Umgehung ist die Reiseliteratur immer größer. Man langt tief in denbeutel, zahlt antwärtige Preise und schreibt seinem Freunde, daß man „zufällig“ ein „altes hübsches Bild“ erworben, „einen Fund vom größten Wert“ gemacht habe...

Stimmen aus dem Publikum.

Großstadtkast und Schilddrüsen.

Unter den Stimmen aus dem Publikum“ erlöste diese Tage aus der Wahlhoffnung ein Rothkreuz über die schlechte Ver- hältnisse der Straße. In einem noch schlechteren Zustand be- findet sich die Vätergermeister Nachstraße schon seit Oktober 1906, als man mit dem Verlegen des großen Wasserrohrs begann, daß über die zweite Rederbrücke geführt werden soll. Der Ausbau, dem das Erdmaterial bestohe die ganze Straße von Höhe bis von Koenigsberg durchdrängt, eine Behauptung, die sich über das Trottoir ergoß und ein Passieren der Straße zu Anfang Dezember unmöglich machte. Ein Hindernis für die schnelle Fortbewegung der Arbeiter waren in die der Straße stehenden alten Häuser. Eines davon wurde von der Stadt im Oktober zum Abbruch angesetzt; dessen angrenzter umste die städtische Gas- und Wasserwerk, um seine Arbeiten auszuführen zu können, im November dasselbe unterfangen lassen, was einen Kostenauf- wand von etwa 120 M. verursachte. Man höre nun und staune! Nachdem die Arbeiter ausgeführt waren, wurde es durch Abbruch ganz beseitigt, womit 120 M. zum Fenster hinaus geworfen waren.

Dasselbe Schicksal, mit denselben Morast, befiel sich jetzt beim Verlegen des großen Wasserrohrs, das auch über die Straße geführt wird, in derselben Weise zum Vertheilung. Wieberum ist das Hindernis ein Damm, was zur Vertheilung der Straße befestigt werden muß. Die Kalkleitung müßte durch die Hauswände geführt werden, was der hiesigen Verhältnisse wegen nicht gut thunlich ist, wodurch nochmals ein beträchtlicher Kostenaufwand entstehen wird. Derartige unheilvolle Verhältnisse, die die seit Jahren erlöste Vertheilung der Straße von Strauch anhalten, muß die Angerener gegen die städtische Ver- waltung auf das tüpfe verbittern. Wir hoffen das Bürgercom- mittee die Interessen der Steuerzahler auf das Genaueste ge- wahrt zu wissen und sehen eine baldige Vertheilung der Straße zum erstenmal entgegen.

W. H. H. H. H. H.

Stenographischer Reichstagsbericht des Mannheimer Generalanzeigers

Parlamentarische Verhandlungen.

Nachdruck ohne Vereinbarung nicht gestattet.

Deutscher Reichstag.

40. Sitzung vom 8. Mai.

1 Uhr. Am Bundesratsstisch: Frhr. von Stengel u. a. Auf der Tagesordnung steht zunächst die zweite Beratung des Reichsschatzramts. Hierzu liegen eine große Anzahl von Resolutionen vor.

Eingegangen ist ein von den Abgeordneten sämtlicher Parteien unterzeichneter Antrag, der verlangt, daß diese sämtlichen Resolutionen, sowie auch die Resolutionen, die zum Etat der Zölle, Steuern und Vergütungen gehören, von der Tagesordnung abgesetzt und in einer besonderen Sitzung beraten werden.

Abg. Graf Ranik (kons.):

Wir müssen uns diesem Antrag natürlich fügen. Ich erkläre jedoch, daß es mir sehr schwer fällt, daß wir so in eine Zwangslage versetzt werden. Ich habe mit dem Abg. Ranik eine Resolution eingebracht, die die Einführung einer stufenförmigen Mühlensteuer fordert. Die Frage ist sehr wichtig und schon wiederholt vom Reichstage behandelt.

Abg. Speck (Str.):

bedauert es, daß auch seine Resolution bezüglich Einführung einer Mühlensteuer nicht zur Verhandlung gelangen könne.

Abg. Dr. Wiemer (freis. Sp.):

Ruch ich bedaure es, daß wir so in eine Zwangslage versetzt sind. Denn es ist uns jetzt nicht möglich, die schwerwiegenden Gründe, die gegen eine stufenförmige Mühlensteuer sprechen, anzuführen.

Die Abg. Singer (Soz.), Kistler (kons.), Dr. Rißke (kons.) und Graf Carmer (kons.) beklagen es, daß ihre Resolutionen nicht zur Verhandlung gelangen können.

Der Antrag wird angenommen, die Resolutionen werden zurückgestellt und von der Tagesordnung abgesetzt.

Abg. von Strombeck (Str.):

beruft, eine Resolution zu begründen, die die Einführung von 20-Stimmzetteln fordert.

Präsident Graf Stolberg:

erklärt dies jetzt für unzulässig.

Abg. von Strombeck (Str.):

Dann begnüge ich mich, meine Wünsche auf den Tisch des Hauses niederzulegen. (Er legt eine Anzahl Schriftstücke auf den Tisch des Hauses.)

Abg. Kirsch (Str.):

plädert für eine Änderung des Gesetzes über den Serbistatut und die Klasseneinteilung der Orte.

Abg. Gieshoff (freis. Sp.):

unterstützt diese Bitte und wünscht möglichst bald eine Novelle, die den Namen einer Reform wirklich verdiene.

Schatzsekretär Frhr. von Stengel:

erwidert, daß die verbündeten Regierungen verpflichtet seien, bis zum Jahre 1908 eine Novelle einzubringen. Dieser Pflicht werden sie sich nicht entziehen. Die Vorarbeiten seien schon im Gange.

Abg. Goring (natl.):

lenkt die Aufmerksamkeit des Hauses auf das Thomastift in Straßburg, das für die evangelisch-theologische Fakultät in Straßburg einen Zuschuß von 88 000 Mk. leisten mußte, aber nicht mehr dazu imstande sei. Die katholisch-theologische Fakultät würde vom Staate unterhalten, während die evangelische auf einen Zuschuß aus dem Thomastift angewiesen sei. Es habe sich deswegen schon ein Antrag abgelehnt, das Thomastift sei zur Zahlung verurteilt, obwohl seine Einnahmen sehr zurückgegangen seien. Diese Sache habe in der ganzen evangelischen Bevölkerung Eifer-Lothringens Unwillen erregt. Die Regierung selbst habe die Unzulässigkeit des Gesetzes von 1873, durch das das Thomastift zur Zahlung des Zuschusses von 88 000 Mk. verpflichtet sei, anerkannt, trotzdem habe sie nichts getan. Es handle sich um eine Forderung der ausbleibenden Gerechtigkeit, um die Förderung des evangelischen Sinnes in Eifer-Lothringen. Deshalb sei schnelle Hilfe nötig.

Schweitzer (natl.):

erwidert, daß der Zuschuß gesetzlich festgelegt sei. Ueber diese Frage hätten schon Verhandlungen zwischen dem Thomastift und

der eifer-Lothringischen Regierung stattgefunden, bei denen sich schwerwiegende Meinungsverschiedenheiten ergeben hätten. Der Streit schwebte noch, keiner wolle den Ruin des Thomastiftes, doch könne natürlich eine Änderung nur auf gesetzlichem Wege erfolgen.

Schatzsekretär Frhr. von Stengel:

Es handelt sich bei diesem Titel „Beitrag zur Bedeckung der laufenden Ausgaben der Universität Straßburg“ um eine rein eifer-Lothringische Angelegenheit, über die Eifer-Lothringen selbst zu entscheiden hat und in die ich mich als Reichsschatzsekretär nicht einzumischen habe.

Abg. Schrader (freis. Sp.):

Es unterliegt keinem Zweifel, daß hier ein ganz abnormer Zustand vorliegt. Die katholisch-theologische Fakultät wird vom Staate unterhalten, während die evangelische lediglich auf die Zuschüsse aus einem Stift angewiesen ist. Gesetze müssen natürlich gehalten werden, das schließt aber nicht aus, daß sie, wenn sich gezeigt hat, daß sie unhaltbar sind, auch geändert werden müssen. Ich richte deshalb an die verbündeten Regierungen die Bitte, diesem abnormen Zustand baldmöglichst ein Ende zu machen.

Der Etat des Reichsschatzramts wird ohne weitere Debatte bewilligt.

Es folgt der Etat der Zölle, Steuern und Gebühren.

Die Kommission hat die Einnahme der Zölle um 19 920 000 Mark von 580 445 000 Mark auf 600 365 000 Mark erhöht.

Die Zölle werden nach dem Kommissionsbeschlusse bewilligt.

Der Antrag des Zuckersteuer hat die Kommission um 1 918 000 Mark auf 138 568 000 Mark erhöht, bescheiden hat sie den Antrag der Salzsteuer um ca. 1 Million auf 55 920 000 Mark erhöht.

Das Haus tritt ohne Debatte dem Kommissionsbeschlusse bei.

Bei der Branntweinsteuer bedauert es

Abg. Dr. Südekum (Soz.):

daß die Branntweinsteuer-Kommission die Novelle zur Kaisersteuer nicht verabschiedet, sondern ihre Arbeiten einzach verlagert habe.

Abg. Speck (Zentr.):

weist den Vorwurf gegen die Kommission zurück. Wenn die Vorlage jetzt verabschiedet sei, würde sich keine Mehrheit dafür gefunden haben.

Bei den Stempelabgaben hat die Kommission die Stempelabgaben von Personenzulasten um 14 700 000 Mark auf 80 880 000 Mark herabgesetzt.

Abg. Graf Ranik (kons.):

Die beabsichtigte Wirkung der Fahrkartensteuer ist völlig ausgeblieben. Am besten wäre es daher, wenn wir sie wieder aufheben.

Abg. Dove (freis. Sp.):

beschwert sich über die Handhabung des Prachturkundenstempels.

Schatzsekretär Frhr. von Stengel:

Gesetze, die tief in das öffentliche Leben eingreifen, haben in der ersten Zeit immer eine Reihe von Wünschen und Beschwerden im Gefolge. Doch wird ihnen stets gewissenhaft nachgegangen und so schnell es geht für Abhilfe gesorgt.

Der Etat wird bewilligt.

Es folgt die zweite Beratung des Etats für das südwestafrikanische Schutzgebiet.

Die Kommission hat dazu folgende Resolution angenommen:

Der Reichstag spricht die Erwartung aus, daß die vom 1. Oktober 1907 in Südwestafrika in Höhe von 4000 Mann verbleibende Schutztruppe nach Maßgabe des fortschreitenden Eisenbahnbau und der zunehmenden Entwicklung und Beruhigung des Landes verringert werden wird.

Abg. Graf Hoppe (Str.):

gibt folgende Erklärung ab: Obgleich die Regierungsvorlage in Sachen der Schutztruppe sich dem Standpunkt der Zenitumsstation, den sie vor der Auflösung des Reichstags vertreten hat, erheblich nähert, so gewährt sie uns doch noch keine ausreichende Garantie. Da ein Abänderungsantrag jetzt erfolglos wäre und um andererseits Abänderungen zu vermeiden, als wollten wir der Kolonie den notwendigen Schutz verweigern, so werden wir uns in diesem Punkt der Abstimmung enthalten. (Hört! Hört!)

Abg. Pattmann (Wirtschaftl. Vgg.):

Es liegt nicht im Interesse der Kolonie, die Einwanderung russisch-jüdischer Elemente aus dem Kapland zuzulassen. Das sind die „verbrecherischen Elemente“, von denen die Denkschrift spricht.

Abg. Ledebour (Soz.):

Ist das der Fall? Ich wünsche darüber eine authentische Erklärung der Kolonialverwaltung. Die Befassung einer so hohen Truppengruppe, wie sie jetzt noch vorgesehen ist, ist nicht gerechtfertigt. Wir sind dagegen. Der Kolonialdirektor will jede Kritik an der Verwaltung ablehnen. Er hat ja sogar behauptet, daß man an den Maßnahmen des Truppenkommandeurs überhaupt keine Kritik üben dürfe. Wie steht es mit den 1200 gefangenen Hottentotten, die man nach der Kapfischinsel gebracht hat und die infolge des ungesunden Klimas dort starben? Ich habe bereits am 18. Dezember v. J. danach gefragt, ohne eine Antwort zu bekommen. Die Verwaltung scheint die Kapitalisten zu begünstigen, welche in die Kolonien gehen, um die Eingeborenen auszubeuten.

Kolonialdirektor Dernburg:

Ich will dem Abg. Ledebour auf das Gebiet der allgemeinen Kolonialdebatte nicht folgen, sondern nur die einzelnen Punkte beantworten. Seiner Aufforderung, im Streit zwischen ihm und dem Abg. Pattmann den Schiedsrichter zu spielen, kann ich nicht folgen, das mühen die Herren unter sich auszumachen. Was in der Denkschrift steht, kann jeder lesen, der überhaupt lesen kann. (Zeit gut und Heiterkeit.) Herr Ledebour hat es so dargestellt, als ob ich gegen das Recht der öffentlichen Kritik habe aufstehen wollen. (Abg. Ledebour: Nicht bloß gegen, sondern fortwährend!) Herr Ledebour, wenn Sie mich nicht unterbrechen, bin Sie mir einen Gefallen. (Heiterkeit.) Öffentliche Kritik ist mir durchaus erwünscht, selbst wenn sie so wenig wohlwollend und so extragant ist, wie die durch den Abg. Ledebour. Ich habe nur gesagt: Ich für meine Person kann an den Maßnahmen des Truppenkommandos keine Kritik üben. Herr Ledebour stellt sie aber durchaus frei.

Ich muß mich dagegen wenden, daß die Verwaltung die kapitalistische Verdrängung und Ausbeutung begünstigt. Herr Ledebour ist den Beweis hierfür schuldig geblieben und wird ihn auch stets schuldig bleiben. Gerade kein Realisationsgenosse! Weil er sagt: Da steht, was an der Kolonie ist, kein einziger Kapitalist geht hin! Nun kommen einige Kapitalisten, die zur Verwaltung Vertrauen haben, und nun ist es Herrn Ledebour wieder nicht recht. Ich bitte, daß auch dies die Herren unter sich auszumachen. (Heiterkeit und Zeit gut!) Herr Ledebour scheint es nicht für nötig zu halten, seine Kritik zu begründen. Er will mich durch die Macht seiner Phrasen als durch die Kraft seiner Gründe.

Die Geschichte mit den 1200 gefangenen Hottentotten habe ich allerdings am 18. Dezember nicht beantwortet können, und zwar weil 20 Minuten nach der Anfrage der Reichstag aufgelöst wurde. Da hatten wir natürlich an etwas anderes zu denken, als an jene Hottentotten. Das Klima auf der Kapfischinsel ist keineswegs ungesund. Früher war sogar ein Lazarett dort. Die große Sterblichkeit in Gefangenenlagern zeigte sich auch schon im deutsch-französischen und im Burenkrieg. Wenn also eine so große Zahl Hottentotten eingegangen sind, so ist das nicht auf diese Maßnahmen zurückzuführen.

Abg. Ledebour (Soz.):

Man spricht nicht von „Einsetzen“, man es sich um Menschen handelt. (Gelächter und Ohl rückt!) Ich verlaßt auf jeden Fall Angaben über die Sterblichkeitsverhältnisse in allen südwestafrikanischen Gefangenenlagern.

Kolonialdirektor Dernburg:

Die gewünschte Auskunft wird erteilt werden. Der Etat für Südwestafrika wird bewilligt. Der Berichterstatter

Abg. Dr. Wiemer (freis. Sp.):

empfiehlt hierauf die bereits mitgeteilte Resolution.

Kolonialdirektor Dernburg:

erklärt, daß er auf dem Boden der Resolution Rede. Die Resolution wird hierauf angenommen, ebenso der Ergänzungsetat, der sich auf die Schutzgebiete bezieht.

Sodann wird noch debattenlos der Etat der Karolinen, Marolinen und Palanen angenommen. Hiermit ist die Tagesordnung erschöpft.

Nächste Sitzung Freitag, 1 Uhr: Etat des Reichstags, der Reichsbank, die noch nicht erledigten Ergänzungsetats und Petitionen.

Schluß 3 1/2 Uhr.

Freiwillige Feuerwehr.
Sonntag, 12. Mai, morgens 6 1/2 Uhr.
Schulübung
der Feuerabteilung der 2. Kompanie.
Montag, 13. Mai, abends 6 1/2 Uhr.
Übung
der 2. und 4. Kompanie.
Die Hauptleute:
Grenzsch., Wagner.
Sasbachwälden (Hst. Schwarzw.).
Kurhaus Breitenbrunn
912 8. M. a. T. u. s. Hornbergerstraße
und Mummelstein gelegen. Ebenso
Spannerweg, Pank. Tel. Stat.
Ottensheim oder Achem. 549.
E. Rander, Bes. d. Mummelsteinbohe.
Gegen bare Zahlung
kaufe u. verkaufe fortwährend
leben Wollen Möbel, neu u.
abgenutzt, Waren u. Gegen-
stände (z. B. Prandischine u.
Lehrstühle) fortwährend neu
verkauft oder Verkauf und
erhaltenst. Barzahlung.
Fritz Witt, Auktionator,
P 5, 4. Tel. 2705.
38860

Strohhüte

nur hochmoderne diesjährige
Neuheiten
zu noch nie dagewesenen
niedrigen Preisen.

30 tote Ratten!
Mit den mit im Wasser geht
geliebten „Mittentob“, durch
den ich an einem Tage 30 tote Ratten
sah und davon in 3 Tagen vollstän-
dig befreit wurde. Sprich ich Ihnen
das beste Zeugnis aus.
Gottfried A. Kold, Auktionator.
Galle Wochensuppen laufen täg-
lich ein! Zur glückl. Zubereitung der
Ratten u. Ratten mit H. Gerders
Präparierte Ratten-Mittentob
mit unerschütterlicher Sicherheit
„Mittentob“. Günstigen mitteil-
lich! Der kg 1. A. gegen Nachn. bei
5 kg frucht. bei 10 kg per kg 80 P.
Versand frei. H. Gerders,
Laboratorium, Dresden-H. 10.
3249

Franz Jos. Heisel P 1, 12, Planken
H 1, 7, Breitestr., J 1, 2, Breitestr.

Kohnzahlungsbücher für Minderjährige
empfiehlt die
Dr. H. Saas'sche Buchdruckerei, G. m. b. H. • Mannheim.

Wein- u. Liqueur- Etiquetten
Frühstückskarten, Weinkarten
empfiehlt die
Dr. H. Saas'sche Buchdruckerei G. m. b. H.

Verlofungs-Liste des General-Anzeiger

Nr. 9.

der Stadt Mannheim und Umgebung.

1907.

(Nachdruck verboten.)

Inhalt.

- 1) Anatolische Eisenbahn-Ges., 5% Obl.
- 2) Badische Rück- und Mitsicherungs-Gesellschaft in Mannheim, Genußscheine.
- 3) Braunschweigische Prämien-Anleihe (20 Taler-Lose).
- 4) Brüsseler 2% Maritime 100 Fr.-Lose von 1897.
- 5) Belgische 5% Staats-Gold-Anleihe von 1904.
- 6) Congo 100 Fr.-Lose von 1888.
- 7) Freiburger 15 Fr.-Lose von 1861.
- 8) Freiburger 15 Fr.-Lose von 1902.
- 9) Freiburger (Breisgau) Stadt-Schuldverschreibungen.
- 10) Galizische Karl Ludwig-Bahn, 4% steuerfreie Eisenbahn-Staats-Schuldverschreibungen v. 1902.
- 11) Genuß 2% 100 Fr.-Lose von 1896.
- 12) Guillaume-Luxembourg-Eisenbahn, 3% Obligationen.
- 13) Kaiser Franz Josef-Bahn, 4% Silber-Prior.-Obl., Emission 1884.
- 14) Kaschau-Oderberger Eisenbahn, 4% Gold-Prior.-Partial-Schuldverschreibungen von 1891.
- 15) Lahrer Straßenbahn-Gesellschaft in Lahre, Schuldversch.
- 16) Lütticher 2% 100 Fr.-Lose v. 1897.
- 17) Mechanische Bindfadenfabrik Ober-Achern, Partial-Obl.
- 18) Niederwaldbahn-Ges. Prior.-Obl.
- 19) Oesterreichische 6% 600 Fl.-Lose von 1880.
- 20) Portugiesische Staats-Anleihen von 1888, 1889 und 1890.
- 21) Ruminische 4% amortisierbare Rente von 1891.
- 22) Ruminische 4% amortisierbare Rente von 1894.
- 23) Russische Gold-Anleihen.
- 24) Serbische 4% amort. Anl. v. 1895.
- 25) Unionbraueri A.-G. in Karlsruhe, 4% Teilschuldverschreibungen.

1) Anatolische Eisenbahn-Gesellschaft, 5% Obligationen.

18. Verlosung am 2. April 1907.
Zahlbar am 1. Oktober 1907.

Serie I.

Lit. A. & 408 K. 207 319 743 1123
140 895 8147 208 777 980 6480 688
707 735 8429 959 9063 10417 911
18010 324 541 14238 480 809.

Serie II.

Lit. B. & 2040 K. 15161 16178
230 251 279 381 769 18756 30441
34029 25161 26467 737 725 37767
38116 672 29608 30745 31645 32911
33504 38606 39514 37298 988.

Serie III.

Lit. C. & 10 200 K. 38998.

Serie IV.

Lit. D. & 408 K. 207 319 743 1123
140 895 8147 208 777 980 6480 688
707 735 8429 959 9063 10417 911
18010 324 541 14238 480 809.

2) Badische Rück- und Mitsicherungs-Gesellschaft in Mannheim, Genußscheine.

Verlosung am 24. April 1907.
Zahlbar am 1. Mai 1907.

Serie I.

Lit. A. & 1265 950.
Lit. B. & 16781 787 738 27720 721
31204.

Serie II.

Lit. D. & 41887 838 42268 44500
45507 46041 47473 47924 49184 870
50954 51580 52761 53330 55050
56916 58349 598 467 69198 71561.
Lit. E. & 84389 94019 481 05710
97581 101492.

3) Braunschweigische Prämien-Anl. (20 Taler-Lose).

128. Serienziehung am 1. Mai 1907.
Fakultätsziehung am 1. Juli 1907.

Serie I.

Serie 128 353 356 411 440 484
721 799 849 871 878 910 929
948 1235 1401 1900 2128 2148
2367 2370 2417 2444 2578 2626
2761 2882 2937 3098 3157 3232
3372 3453 3533 3738 4462 4139
5706 6340 6571 6759 6880 7001
7450 7469 7523 7606 7777 7836
2963 8114 8154 8287 8501 8894
9170 9248 9386 9551 9824 9852.

Serie II.

Serie 4940 Nr. 2 (200) 3 (200)
5 (200) 6 (200) 10 11 14 16 (200)
10 (200) 17 18 22 (200) 9492 14 17
19 (200) 22 (200) 12077 2 7 14 (200)
16 (200) 16523 1 (200) 3 8 (200)
11 (200) 16 (10 000) 19 (200) 20 (600)
21 (200) 18097 10 (1000) 24381 1 4
6 (200) 7 14 12 (200) 15 (200) 26 (200)
27064 6 (200) 7 14 12 (200) 16 20.

4) Brüsseler 2% Maritime 100 Fr.-Lose von 1897.

28. Verlosung am 1. April 1907.
Zahlbar am 1. Juli 1907.

Serie I.

4940 9492 12077 16523 18097
24381 27064.

Serie II.

Serie 4940 Nr. 2 (200) 3 (200)
5 (200) 6 (200) 10 11 14 16 (200)
10 (200) 17 18 22 (200) 9492 14 17
19 (200) 22 (200) 12077 2 7 14 (200)
16 (200) 16523 1 (200) 3 8 (200)
11 (200) 16 (10 000) 19 (200) 20 (600)
21 (200) 18097 10 (1000) 24381 1 4
6 (200) 7 14 12 (200) 15 (200) 26 (200)
27064 6 (200) 7 14 12 (200) 16 20.

5) Brüsseler 2% Maritime 100 Fr.-Lose von 1897.

28. Verlosung am 1. April 1907.
Zahlbar am 1. Juli 1907.

1176 2400 3599 3864 4327

5001 8223 8644 11411 11481

11517 11984 13218 15513 16232
17475.

Prämien:

Serie 1176 Nr. 4 2400 4 2604
15 (200) 4237 14 8223 16 (200) 18
8644 17 (200) 11411 5 25 11481
1 16 (1000) 18 21 25 13517 5
11984 11 (10 000) 17 25 16232 8
17475 18.

Die Nummern, welchen kein Betrag in () beigefügt ist, sind mit 125 Fr. alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nrn. mit 100 Fr. gezogen.

6) Bulgarische 5% Staats-Gold-Anleihe von 1904.

4. Verlosung am 13. April 1907.
Zahlbar am 14. Mai 1907.

691-695 9051-055 521-525 501
-595 3189-199 4641-046 25770-
780 851-355 23081-085 28050-
100 241-245 39066-070 31095-
100 35431-435 731-735 34715-
729 36485-450 38025-030 40625-
030 42031-035 43175-180 45110
-120 46281-285 49121-120 520
-340 56206-210 561-565 51506
-510 56391-395 460-470 58631
-635 61026-030 436-440 62286
-290 67011-015 16046-030 75316
-320 470-480 7701-765 78361
-305 501-505 79321-325 83561
-005 84421-425 87426-430 88056
-300 92181-185 93046-050 98866
-870 99740-750 105706-710
106581-585 109176-180 111336-
340 112406-410 114861-856
116671-075 118701-765 123741
-745 124611-015 125191-195
656-670 906-910 128066-070
129401-465 676-680 133006-100
791-705 134486-490 136821-825
140886-080 143476-480 144860
-870 146116-120 301-305 790-
800 148216-220 150746-750
151011-015 158051-055 161646
-550 162221-325 166621-625
168431-435 170441-445 172080
090 175536-600 866-870 179451
-455 180681-865 181531-855
182676-086 187081-380 188206
-270 189746-750 191841-845
193460-470 194331-335 941-945
197320-330.

7) Congo 100 Fr.-Lose von 1888.

115. Verlosung am 30. April 1907.
Zahlbar am 15. April 1908.

Serie I.

352 4567 5456 11346 13926
24688 26114 26579 26778 31899
34174 37509 37557 44343 44746
52660 53415 53514 53707 55707
56228.

Prämien:

Serie 4567 Nr. 2 18 (200) 5456
10 15 20 11846 17 24985 5 9
26114 3 14 26778 9 31899 1
(150 000) 12 17 34174 15 (200)
37509 2 (200) 17 44343 17 44746
5 22 52660 6 15 53415 13 53514
3 9 (1500).

Die Nummern, welchen kein Betrag in () beigefügt ist, sind mit 400 Fr. alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nrn. mit 200 Fr. gezogen.

8) Freiburger 15 Fr.-Lose von 1861.

101. Serienziehung am 15. April 1907.
Prämienziehung am 15. Mai 1907.

Serie I.

Serie 54 103 157 158 309 370
387 433 632 656 893 713 743 703
804 805 821 875 997 1051 1003
1087 1107 1210 1312 1320 1392
1467 1562 1570 1578 1594 1726
1750 1892 1946 1907 1984 2082
2258 2275 2349 2358 2479 2490
2533 2579 2689 2717 2729 3014
3056 3159 3233 3260 3303 3353
3426 3454 3626 3713 3792 3807
4031 4034 4068 4098 4102 4110
4118 4129 4189 4211 4245 4433
4494 4528 4689 4695 4702 4862
4869 4910 4932 4951 4963 4998
5378 5374 5401 5435 5463 5615
5639 5661 5715 5840 5890 5930
6003 6098 6123 6223 6310 6419
6442 6446 6477 6483 6533 6616
6607 6690 6724 6730 6798 6839
6853 6875 6900 6993 7024 7064
7175 7214 7218 7333 7521 7614
7680 7686 7690 7617 7731 7747
7787 7817 7875 7888 7914 7927
7990 7991 7997.

Serie II.

Lit. A. & 408 K. 207 319 743 1123
140 895 8147 208 777 980 6480 688
707 735 8429 959 9063 10417 911
18010 324 541 14238 480 809.

Serie III.

Lit. B. & 2040 K. 15161 16178
230 251 279 381 769 18756 30441
34029 25161 26467 737 725 37767
38116 672 29608 30745 31645 32911
33504 38606 39514 37298 988.

Serie IV.

Lit. C. & 10 200 K. 38998.

9) Freiburger 15 Fr.-Lose von 1902.

9. Serienziehung am 15. April 1907.
Prämienziehung am 15. Mai 1907.

Serie I.

Serie 58 860 713 1468 1472
1909 2875 4260 4320 4503 4634
5205 5316 5591 5889 7521 7634
7758 9077 9219.

Serie II.

Lit. A. & 408 K. 207 319 743 1123
140 895 8147 208 777 980 6480 688
707 735 8429 959 9063 10417 911
18010 324 541 14238 480 809.

Serie III.

Lit. B. & 2040 K. 15161 16178
230 251 279 381 769 18756 30441
34029 25161 26467 737 725 37767
38116 672 29608 30745 31645 32911
33504 38606 39514 37298 988.

Serie IV.

Lit. C. & 10 200 K. 38998.

10) Freiburger (Breisgau) Stadt-Schuldverschreibungen.

Verlosung am 6. April 1907.
Zahlbar am 1. Oktober 1907.

Serie I.

Lit. A. & 3000 K. 8 101 111 142
257 283 294 301 305 342 349 417 444
488 512.

Serie II.

Lit. B. & 1600 K. 1 4 38 63 64
66 75 102 207 256 335 394 419 522
623 664 650 669 701 751 761 763
Lit. C. & 500 K. 10 20 29 33 40
108 100 239 392 469 517 529 554 570.
Lit. D. & 200 K. 25 38 49 100
288 297 306 322 331 403 469 488.

Serie III.

Lit. E. & 200 K. 28 82 103 152
335 446 549 574 625 658 675 700 719
774 950 1007 013 025 002 126 128 184
244 261 280 285 304 312 387 443 460
482 509 572 574.

Serie IV.

Lit. F. & 200 K. 5 43 48 155 194
200 243 261 270 308 331 369 424
626 787.

11) Kaiser Franz Josef-Bahn, 4% Silber-Prioritäts-Obl., Emission 1884.

(Von Staate zur Selbstzahlung abzurufen.)

24. Verlosung am 2. April 1907.
Zahlbar am 1. Oktober 1907.

Serie I.

Lit. A. & 3000 K. 8 101 111 142
257 283 294 301 305 342 349 417 444
488 512.

Serie II.

Lit. B. & 1600 K. 1 4 38 63 64
66 75 102 207 256 335 394 419 522
623 664 650 669 701 751 761 763
Lit. C. & 500 K. 10 20 29 33 40
108 100 239 392 469 517 529 554 570.
Lit. D. & 200 K. 25 38 49 100
288 297 306 322 331 403 469 488.

Serie III.

Lit. E. & 200 K. 28 82 103 152
335 446 549 574 625 658 675 700 719
774 950 1007 013 025 002 126 128 184
244 261 280 285 304 312 387 443 460
482 509 572 574.

Serie IV.

Lit. F. & 200 K. 5 43 48 155 194
200 243 261 270 308 331 369 424
626 787.

12) Galizische Karl Ludwig-Bahn, 4% steuerfreie Eisenbahn-Schuldverschreibungen v. 1902.

4. Verlosung am 2. April 1907.
Zahlbar am 1. Juli 1907.

Serie I.

Lit. A. & 3000 K. 8 101 111 142
257 283 294 301 305 342 349 417 444
488 512.

Serie II.

Lit. B. & 1600 K. 1 4 38 63 64
66 75 102 207 256 335 394 419 522
623 664 650 669 701 751 761 763
Lit. C. & 500 K. 10 20 29 33 40
108 100 239 392 469 517 529 554 570.
Lit. D. & 200 K. 25 38 49 100
288 297 306 322 331 403 469 488.

Serie III.

Lit. E. & 200 K. 28 82 103 152
335 446 549 574 625 658 675 700 719
774 950 1007 013 025 002 126 128 184
244 261 280 285 304 312 387 443 460
482 509 572 574.

Serie IV.

Lit. F. & 200 K. 5 43 48 155 194
200 243 261 270 308 331 369 424
626 787.

13) Guillaume-Luxembourg-Eisenbahn, 3% Obligationen.

Verlosung am 28. März 1907.
Zahlbar am 1. Mai 1907.

Serie I.

Lit. A. & 3000 K. 8 101 111 142
257 283 294 301 305 342 349 417 444
488 512.

Serie II.

Lit. B. & 1600 K. 1 4 38 63 64
66 75 102 207 256 335 394 419 522
623 664 650 669 701 751 761 763
Lit. C. & 500 K. 10 20 29 33 40
108 100 239 392 469 517 529 554 570.
Lit. D. & 200 K. 25 38 49 100
288 297 306 322 331 403 469 488.

Serie III.

Lit. E. & 200 K. 28 82 103 152
335 446 549 574 625 658 675 700 719
774 950 1007 013 025 002 126 128 184
244 261 280 285 304 312 387 443 460
482 509 572 574.

Serie IV.

Lit. F. & 200 K. 5 43 48 155 194
200 243 261 270 308 331 369 424
626 787.

14) Kaiser Franz Josef-Bahn, 4% Silber-Prioritäts-Obl., Emission 1884.

(Von Staate zur Selbstzahlung abzurufen.)

24. Verlosung am 2. April 1907.
Zahlbar am 1

PATENT-ANWALTS-BUREAU C. KLEVER KARLSRUHE

Wer ohne mit seinem Namen an die Öffentlichkeit treten zu wollen, irgend

etwas zu kaufen, zu verkaufen, zu mieten, zu betreiben, wer Verträge, Besondere, Beteiligungen, Stellungen u.

sucht und sich zu diesem Zwecke der Annonce bedienen will, wenden sich mit Vorteil an die

Annoucen-Expeditio Rudolf Mosse MANNHEIM Planken P. 3, 14 (Thomasbrücke)

Der Haar-ausfall wird am besten verhindert durch mein präpariertes Tonnin Kopf-Wasser

Werkstätte R 4, 15 „Blitz“ R 4, 15

Juwelen, Gold-, Silber- u. Alfenide (versilb.) Waren. Keine Ladenmiete über Preise äusserst billig!

Eigenes Atelier für Neuarbeiten u. Reparaturen

Langschläfer Wecker alle Art von 3 bis 12 unter Garantie

Zauber verleiht jedem Gesicht ein zoffiges, jugendliches Aussehen

Stiefelpferd-Bismilch-Seife n. Bergmann & Co., Rabenort mit Schwärze: Stiefelpferd

Kopfwaschen Damen-Frisieren Haararbeiten Ondulation. Paul Vollmer

Maulkörbe Erben, Betten, Schmale Ausstattungs-Güter, Säme, Häute, Weiten, Bettdecken

Allen voran ist Wöllner pul-ver Gibt Prachtwäsche

Für unsere Kinder in die beste Kinderstube, die überhaupt mit noch vorhanden für die empfindliche Haut

Pianos L. Spiegel & Sohn Planken, E 2, 1 (am Pfälzer Hof)

Holladen und Zalousien repariert billig W. Schreckenberger

Die uralte Schmid'sche Schirmfabrik früher Kaufhaus D 1, 3 Paradeplatz D 1, 3

Glücksmüller * Gewinnerfolge sind weltberühmt! Das grosse Los von 100,000 Mark

Jubiläums-„SALOME“ Cigarre M. Gumberich E 5, 1b

Unliebiamen Quartiers im Gesicht, auf den Armen u. c. entsteht man in 3-4 Minuten Schmerzlos

Aboma Enthaarungs-Mittel. Erfolg und Unschädlichkeit garantiert

Carl Schilling, Mannheim, Dammsstr. 9. Spezialität im Polieren u. Aufwischen aller Möbel

Apfelwein echte Qualität - garantiert rein, liefert in Gebirgen von 30 Liter an, Keller werden leichtweg dazu gegeben

Möbel. Zum Vermieten u. Ausstellung

Hunde-Beisskörbe für alle Rassen, vorrätig bei R. Schmiederer

So! So! Sie wollen heiraten? Dann müssen Sie einen

Heisel Weiter finden Sie Filzhüte Strohhüte Mützen

Carl Brenner Herren- und Damen-Frisier Anfertigung sämtlicher Haararbeiten

Bettfedern reinigt u. desinfectiert Ludwig Feist, F 2, 8

Spezialhaus für Pianos u. Harmoniums Grösste Auswahl

Unterricht Del. erleiht anerkannt gut Nachh. d. Differenziertheit im all. Sch.

FRANZÖSISCH A. Dupuy

Vermischtes Kaufmann führt in seinen freien Zeit Geschäften man die

Carl Brenner Herren- und Damen-Frisier Anfertigung sämtlicher Haararbeiten

Bettfedern reinigt u. desinfectiert Ludwig Feist, F 2, 8

Spezialhaus für Pianos u. Harmoniums Grösste Auswahl

Alle Nähmaschinen neu, gründl. repariert. Sol. Köhler, Mannheim, P. 4, 6

Geldverkehr. II. Hypothek, 12,000. auf gut. Objekt, im Innern der Stadt

I. Hypotheken unter günstigen Bedingungen auf gutem Objekt

1. Hypotheken auf Häuser, Baulände, Gärten, landwirtsch. Objekte etc.

II. Hypothek 12,000 auf prima Objekt (Innenhof) mit folgender Verzinsung

Ankauf Gebrauchte Pianinos, welche sich noch zum Vermissen eignen

Alte Gebisse pro Zahn 20 Bfg. Platin, Gold, Silber, Erzen

Getragene Kleider Schuhe, gerb. Möbel

Brillanten, Perlen, Gold u. Silber

Brillanten, Perlen, Gold u. Silber

Verkauf von Knochen, Buntstein, altes Eisen, altes Messer

Zahl hohe Preise für gr. Altker, Scher u. Stiefel, Kommt auf Wunsch ins Haus

Verkauf. Hausverkauf. Ein schönes Haus mit ansehnlicher Veranda

Landhaus. Göttingen, 7 Zimmer, Bad, Veranden, Garten für 12,000

Villa. In herrlicher Lage des Neckars, in nur 14000 m grossen Wald

Motoromnibus (Benz), 15 P. S., 10 Personen fassend

Gaslustres jeder Art, in nur modernem Material, werden die Ausstattungsgegenstände

Ein franz. Billard mit allem Zubehör, gut erhalt.

Damen- und Herrenrad billig zu verkaufen

Berdux-Flügel u. Pianinos anerkannt erstklassig

Möbel-Gelegenheitskäufe
 1 wach. Schlafzimm. mit
 Mahagonimatr., 1 hochreit. gutes
 Zweif.-Zimmer, Barock-Möbel,
 Truhen, Musikstühle, Pian.,
 vollständiger Betten, Stühle u. s. w.
 G 3, 19 Aberle G 3, 19.

**Gebrauchte und neue
Kassenschränke**
 berühmtes Fabrikat, sehr billig
 zu verkaufen. 39379
 V. Correll, P. 6, 20.

Zu verkaufen.
 Notulthones G. G. Ba mit 2
 2. Handwerks, Weilerpögel mit
 Wasserpumpe, 1 Uhr für Gas
 u. elektr. Licht, Besondere Möbel u.
 Kleinfuhr von 10-12 Hfr. —
 Näheres Ergeh. d. Bl. 46645

**Gutes
Gerütholz u. Hausergehirte**
 zu verkaufen. Näh. im Detail.
 2 Bettstellen mit Matz. 2 Hand-
 liche, Weilerpögel, Schmeier,
 Stühle, 10. Panzerbüchse, Besch-
 maffens billig zu verkaufen. 46644
 Gontardstr. 4, 2. Etg.

Schreibmaschine,
 wenig gebraucht, preiswert abzu-
 geben. Offerten unter Nr. 46671
 an die Exped. d. Bl.

Ein Reservoir,
 Inhalt 8 Kubm., u. eine doppelt-
 wirkende Wasserpumpe
 mit Schwungrad abzugeben.
 46668 Vange Rötterstr. 100.

Badeeinrichtungen,
 neue und gebrauchte, zu ver-
 kaufen. 47960
 P. 4, 18. Fähr.

**30 Stück feuer- und
diebstahlsichere
Kassenschränke**
 berühmtes Fabrikat, in allen
 Größen, sofort ab Lager sehr
 billig zu verkaufen. 5894
 V. Correll, P. 6, 20,
 Telefon 3481.

Gelegenheitskanal.
 1 Piano mit 300 Hfr. 1.250 Hfr.
 1 Piano mit 400 Hfr. 1.300 Hfr.
 1 Piano mit 500 Hfr. 1.600 Hfr.
 1 Piano mit 600 Hfr. 1.700 Hfr.
 1 Piano mit 800 Hfr. 1.800 Hfr.
 1 Piano mit 1000 Hfr. 2.000 Hfr.
 1 Pianino mit 150 Hfr. 1.650 Hfr.
 1 Pianino mit 250 Hfr. 1.850 Hfr.
 1 Orgel mit 300 Hfr. 1.200 Hfr.
 Orgel u. Klavier, monatl. 400 Hfr.
 Diana Demmer, altst. Speck-
 Oel u. in zum abgeben.
 Rosenstr. 6, Nähe Reichstraße

**Billigste und
Beste Bezugsquelle.**
 L. Spiegel & Sohn
 Planken, E. 2, 1
 (aus Planken Markt)

Geipielle Pianos
 1840 G. Söhner, B. 4, 14.
 Grosse Alexanderwerkstätte

Ein Wolfshund, u. sehr schön,
 prima Sa. u. abzugeben. Geboren
 u. abgeben u. eine sehr schöne
 Hündin, umständlich, will zu verk.
 Seifstr. 4, 2. Et. 6008

Deutsche Dogge, 9 Jahre,
 sehr schön, sehr schön,
 billig zu verkaufen. 6184
 Kleinfeldstr. 24, 2. Et.

Pferdedeckung
 abgegr. 6245
 Weifstr. 20, Hfr. 1.
 Bachamer Spickerband für
 zu verk. B. 3, 2a, 3. Et. 6233
 Ag. Pödel, (8 Hfr.) haben u.
 verkaufen, billig zu verkaufen.
 6240 C 7, 28. part.

Stellen finden
 Zwei (nicht unter 28 Jahre
 alte, verheiratete)

Vorarbeiter
 finden in einer großen chemi-
 schen Fabrik bei Frankfurt a. M.
 sofort dauernde Beschäftigung.
 Jahreslohn 1800-1800
 Mark. Nur solche Bewerber
 werden berücksichtigt, welche
 gute Zeugnisse unter Chiffre
 Frankfurt a. M. 48700 an
 die Exped. d. Bl. einbringen.

Hoher Verdienst.
 Damen — auch Frauen —
 und Herren — im Zusammenhang
 einer langjährigen Wollschleiferei
 suchen mit Unfall- u. Ver-
 sicherungsfonds, gef. zu verk.
 Nr. 12-14 Hfr. 3, 3, 2. Et. 6240

Buchhaltung und Klagereisen
 per sofort oder 1. Juli, militär-
 freier

Commis
 im Alter von 20-24 Jahren
 gesucht. Offert. mit Gehalts-
 anfrage und Zeugnisabschriften
 unter Nr. 48704 an die Exped.
 Ein Schreiber für Buchhalter-
 büreau gesucht. 45729
 P. 7, 16, Queisstr. u. Trödel.

Möbel

Gediegene Arbeit
 Geschmackvolle Ausführung
 Unerreichte Auswahl
 Preiswürdig
 Langjährige Garantie

W. Landes Söhne
 Tel. 1163. Q 5, 4.

Es unterliegt keinem Zweifel,
 daß die Mannheimer Jubiläum-Ausstellung einen großen Fortschritt
 im Leben zeigen wird. Wenn man sich dasjenige Weltbild
 in jeder Linie aus dieser Ausstellung ersieht, daß es verleiht, jug-
 endlich auf die Zukunft zu wirken. Hierzu dient die geistliche
 Weltanschauung. Wenn man der einzigen Besucher, der vorher niemals
 Mannheim gesehen, fortwährend auf diese und jene Firma auf-
 merksam gemacht wird, lenkt er unwillkürlich seine Schritte dahin,
 um irgend ein Nutzen aus Mannheim aufzubringen. Die
 offiziellen Publikationen der Jubiläum-Ausstellung,
 1. Der Führer durch die Ausstellung, durch Mannheim u. Umgebung. 6252/1
 2. Der Katalog für die Gartenbau-Ausstellung. 6252/2
 3. Der Katalog der Kunstausstellung.

bieten die denkbar beste Gelegenheit, sich in geschickter
Weise in Erinnerung zu bringen.

Dem verehrten Publikum bringe ich mein großes Lager in

Concordia- und Triumph-Fahrrädern

solche anderen erst-
 klassigen Fabrikaten
 in empfehlender Erinnerung.
 Ferner empfehle ich:
 Biesolt & Locke-
 Nähmaschinen,
 feinst. Schraubl. der Gegenwart
 sowie

Wasch-, Wring- und Strickmaschinen.
 Ersatzteile zum System in großer Auswahl vorhanden.
 Für Reparaturen der Bezugsquelle. Reparaturen,
 Verstellungen, Umarbeitungen prompt und billig.

Jos. Schieber, G 7, 9.
 Generalvertreter der Reihner Maschinenfabrik von
 Biesolt & Locke, Kolltzeran. 7076

Filialen: Riedfeldstrasse 34,
 Mundenheim, Präsenzstrasse 3.
 en gros. Teleph. 1626. en detail.

Auskunftei S. Hartmann, Mannheim
 H. 1, 3. Dreieckstraße. H. 1, 3.
 Höflichst, vollkommen u. genau organisiert. Institut für
 kaufmännische Erörterungen aller Art.
 An allen Plätzen des In- und Auslandes
 bestens vertreten.
 Billige Abonnements mit unbefristeter Gültigkeit und
 mit Gewinnanteil.
 Prompte, gewissenhafte, bestreite Bedienung!
 Auskünfte außer Abonnements, Spezialberichte, Adressen-
 und Agentenverzeichnisse. 3160

Billige
 Bezugsquelle
 für gute
Herrenstoffe
August Weiss
 E 1, 10
 Marktstrasse.
 7554

Hautunreinigkeiten, wie Furunkeln, Pusteln, Haut-
 rüthe, Flechten u. dergl. Uebel,
 werden prompt beseitigt bei Anwendung von
Levuriose Hefe-Seife.
 Wirkung klinisch u. experimentell festgestellt.
 Preis pro St. Mk. 1.—, für eine Kur von 3 Wochen hinreichend.
 Hauptdepot bei Ludwig & Schütthelm, Haldtragerstr.
 0 2, 3, sowie in allen Apotheken zu haben. 71121

Gebrüder Siemens & Co., Charlottenburg
 — ab 1907 Lichtenberg bei Berlin —
 Erfinder der Dichtkohle 4848
 liefern zu den billigsten Preisen in bekannter bester Qualität:
Kohlenstäbe für elektrische Beleuchtung
Effektkohlen für rotes und gelbes Licht
 hervorragende Spezialmarke: „Edelweiss“
Spezialkohlen für Wechsel- und Gleichstrom
Schleifkontakte aus Kohle von höchster Leistungs-
 fähigkeit und geringster Abnutzung für Dynamen
Mikrophonkohlen, Kohlen für Elektrolyse.
 Anfertigung von Spiritus-Kochapparaten u. Kondenswassermessern

Agent
 von einer Rifenfabrik gesucht,
 der bei Fabriken und Wein-
 händlern gut eingeführt ist.
 Offerten unter Nr. 48705
 an die Expedition des Blattes.

Ein Tapezier-Gehilfe
 sofort gesucht. 45748
Jacob Werre,
 Rheinamstraße 19.
 Wir suchen per 1. Juli
 tüchtigen

Buchhalter
 und Kasser
Correspondent
 (perfekt. Stenograph.) Aus-
 führliche Offerten mit Gehalts-
 ansprüchen unter Nr. 48603
 an die Exp. d. Bl. erdienen.

**50 Mark
Wochenlohn**
 oder allseitiger Expedition sucht
 einen tüchtigen Kaufmann und
 Schreiber mit Kenntniss von Ab-
 rechnung, Schätzen u. Gebrauchs-
 Gegenständen. Nach als Neben-
 beschäftigung. Besetzt gratis.
 Brandversicherungs nicht erforderlich.
 B. Köhler, Erbach,
 Weckstr. 3199

GESUCHT
 zum Eintritt per 1. Juni, resp.
 1. Juli ein tüchtiger
Beamter
 mit schöner Handschrift, ge-
 wandter Arbeiter u. mit allen
 vorzukommenden Büroarbeiten
 vertr. Ebenso ein angehender
Commis

Bei zufriedenstellender Leist-
 ung dauernde Stellung. Off.
 mit Zeugnisabschriften und
 Angabe der Gehaltsansprüche
 unter S. G. No. 48703 an
 die Exped. d. Blattes erbeten.

10-12 Möbellgehreiner
 gesucht. 626-
 E. Schupp, Offenbach a. M.

Spedition.
 Intellig. branchenübiger Herr,
 versteht in Stenographie und
 Schreibmaschine, sowie in
 allen kaufmännischen
 Geschäften, zu erlangen.
 Offerten unter Nr. 48634 an
 die Expedition des Blattes.

Buchhalter
 per 1. Juli eventuell auch früher
 gesucht. Bewerber mit Sprach-
 kenntnissen bevorzugt.
 Offerten unter Nr. 48634 an
 die Expedition des Blattes.

Rehabilitation finden Personen
 aller Berufsstände zur Erwer-
 bung von Versicherungs-
 strafen. Ausländische Gehalts-
 100-250 Mark oder mehr je
 nach dem Erfolg der Tätig-
 keit.
 Offerten erbeten unter Nr.
 48108 an die Exp. des Bl.

**Große leistungsfähige
Parkettfabrik**
 sucht für Mannheim und
 nächste Umgebung tüch-
 tigen, bei der einschlägigen
 Bauhandarbeit gut
 eingeführten
Verkaufs-Vertreter.
 Fachmann bevorzugt.
 Geh. Anerkannt unter
 Nr. 48717 an die Exped.
 Gr. Hof u. Nationaltheater
 Mannheim.

Schneider- und Näherinnen
 gesucht. 47433
 Herrenschneider Hoftheater.

Schuhbranche.
 Tüchtige Verkäuferin,
 ihre Aufgaben einer Stelle
 nicht anderwärts Engage-
 ment. Der Gehalt kann
 1. Juni an 1. Juli erfolgen.
 Off. Off. mit. B. 189
 Hauptstr. 11. Ludwig-
 hafen a. Rh. 6214

Tüchtige Weisnäherin
 für T. u. S. Näherin erbeten. Bei
 Interesse in ausgiebiger
B. Strauß-Maler,
 C 2, 8. 48697

**Gebilte
Büchlerinnen**
 gesucht. Auch können
Mädchen
 das Bücheln erlernen. 4868
Färber Kramer,
 Bismarckplatz 15-17.

VENEZOL ist der beste, prak-
 tischste und vorteil-
 haftere 2659
**Parkett-Linoleum
und Möbel-Putz**
 Weiss oder gelb
 Wo **Venezol** angewandt, anderes Wachs- und
 Terpentinöl, sowie meistens Stahlpapier überflüssig, da
 müheloses, gründliches Reinigen, grosse Zeltersparnis
 und spiegelartiger Hochglanz.
 Zu haben in Schraubenblechflaschen
 von 1/2, 1 und 3 Liter. — Per Liter Mk. 1.60.
 Alleiniger Fabrikant: Carl Steiner, Mannheim, K 3, 3.

Wein
 weiß 50, 60, 70 Hfr., rot 50, 60 Hfr.
 der Liter, bei 20 Hfr. Proben von 5 Hfr. nach
 Mannheim zu gleichem Preis freies Haus.
L. Müller, Weingutsbesitzer,
 Ludwigshafen, Mittelstr. 34.

Entzückt
 über die Vorzüge, sowie über die grossartigen Er-
 folge bei Verwendung von
Parkett-Fee
 wird jede Hausfrau, und werden dieselben nach
 einmaliger Benützung unserer antiseptischen
Linoleum- und Parkettwische
 kein anderes Konkurrenzfabrikat in ihrem Haus-
 halte verwenden; ist wasserwischbar und geruchlos.
 Preis per 1/2 kg. Mk. 1.50, 1/2 kg. 80 Hfr.
 Zu haben in allen einschlägigen Geschäften.
 General-Vertreter: Emil Löwenbaum, Mannheim,
 Louisenring 43, Telefon 2428.

**Magen-, Darm- und
Zuckerkranken**
 empfiehlt
**ersterärztliche
Autoritäten**
**Gunther's
Aleuronat-Gebäck**
 Wer sich für eine geeignete
 Ernährung interessiert, erhält
 Dr. Otto Günther's Hygienische
 Stühle kostenlos. 5770
 Hier zu haben bei:
Alfred Hrabowski
 D 2, 15, Mannheim, D 2, 15.
 F. Günther, 46009
 Aleuronat-Gebäck-Fabrik,
 Frankfurt a. M.

Niet-Verträge
 stets vorrätig, in der
Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei
 E. G. 2. G. m. b. H. E. G. 2.

Radfahrer
 braucht ihr Mäntel, Schlauche,
 Reparaturen, Zubehörtelle, Glocken, Lampen
 usw., liefern alles zu Ausnahmepreisen. In Mäntel von
 Mk. 3.50 an, Schlauche Ia. von Mk. 2.50 an, nur
 prima Fabrikat, kein Ausschuss oder Schönheitsfehler.
F. Mayer, Velo-Depot, D 3, 4.

**Spezialität:
Moderner Küchenmöbel**
 Fachmännische Arbeit. Grosse Preise.
15, 20 Emil Apfel, Schreinerstr. 15, 20
 Ausstellung in der Gewerbehalle.

Reichhaltiges Lager in Uhren u. Goldwaren
 in nur guten Qualitäten zu
 billigsten Preisen.
August Wunder
 Uhrmacher Leopoldstr. D 4, 16.
 Geegründet 1840.

Glashütter Uhren
 von A. Lange & Söhne u. Uhrenfabrik „Unio“.
 — Eigene solide Reparaturwerkstätte. —
Straussfedern-Boa etc.
 werden gereinigt, gefärbt und getraucht. 3071
K. Jrschlinger, C 7, 11, parterre.

Mayer & Hausser
 Telefon 2213 MANNHEIM N 4, 19/20
Goldleisten, Spiegel und Rahmenfabrik
 mit elektrischem Kraftbetrieb.
Leistungsfähigstes Spezialgeschäft
 für moderne Einrahmungen und
Vergolderei. 64864
 Beste Bezugsquelle für Wiederverkäufer in
**Fenstergalerien, Photographie-Rahmen,
Bilderleisten, Spiegeln und Spiegelglas**

**Zuverlässige
Zeitungs-
Trägerin**
 für Redaktionen gerührt.
 General-Anzeiger der Stadt
 Mannheim und Umgebung.
 E. G. 2. 48672

Mädchen jeder Art
 sucht und empfiehlt 46711
Frau Geyer, T 1, 14.
**Reinliches, fleißiges
Mädchen**
 auf 1. April gerührt. 48673
 Rheinischestraße 2, part.

Ein Mädchen das etwas
 lohnend gesucht. D 4, 5. 48654
Einziges Mädchen über 18
 werden sofort ab. bill. gerührt.
 Stiefelstr. 10, 1. Et. 48672
 Telefon 5326.

Geischt:
Bürgerliche Köchin.
 Friedrichstr. 10, 1. Et.
 Ein tüchtiges Mädchen mit
 höherer Handarbeit für Bierhaus
 zu suchen. Köcherei P 7, 16,
 Queisstr. und Trödel. 48726
 Für kleine Haushalte Mädchen
 für sofort gerührt. 48672
 Kaisersstr. 16.

Eine taubere Wonnemann
 2 Stunden morgens lot. gerührt.
 Bismarckstr. 5, 3. Et. 1. 48671
 Eine ordentliche Wonnemann
 gerührt. C 1, 5, III. 48672

Lehrmädchen.
Lehrmädchen
 zum Wiederlernen gerührt.
 5554 S G No. 20.

Fräulein kann das
 Rechnen gründlich erlernen. 48158
 Privatpension, L 12, 6.
Lehrmädchen gerührt
 J. Müller-Rippert Kohl-
 Gartenstr. 12, 1. Et.

Lehrlingsgesuche
Schlosserlehrling
 gerührt. 48672
K. Carl Zucker jun.
 Dan- u. Kautschukfabrik
 Schwägerstr. 96.
 Ihre Rollen-Beschäftigung mit
 Kautschuk-Gehilfen nachzufragen

Lehrling
 mit guter Schulbildung.
 Offerten unter Nr. 48722 an
 die Expedition dieses Blattes.

Stellen suchen.
**Sauermann sucht Nebenbeschäfti-
 gung.** Offerten unter Nr. 48671
 an die Exped. d. Bl.

Stenotypistin
 erste Kraft, sucht sofort oder später
 Stelle. Offert. unter Nr. 48671
 an die Expedition dieses Blattes.
 Junge reinliche Frau, mit guter
 Schulbildung, sucht in best. Haus
 Wonnemann. Frau Anna Ruch,
 Stockenstr. 36, 3. Et.

Küchener Kaufmann
 im Restaurant und Metzgerei
 werden gründlich erlernt.
perfekter Stenograph
 (240 Hfr. von Frau) gen.
 Wonnemann-Gehilfen, sucht per
 1. Juli Stellung in großer
 Branche. Off. unter Nr. 48671
 an die Exped. d. Bl.

Bautchniker,
 24 J. alt, gelernter Maurer, &
 Schmelzer der Baumgewerkschaft
 Karlsruhe, sucht, weiteren Aus-
 bildung Stellung auf einem
 Bureau oder Bauherr. Off.
 C. H. u. H. No. 622 a. b. 119.

Lehrstelle.
 Gesucht für fröhlichen Jungen
 in technischer Kraft u. Fach-
 schulen oder sonst. Ausbildung
 240 Hfr. — Offert. unter Nr. 48671
 an die Exped. des Bl.

Fräulein (19 Jahre) in Technik
 u. Hand- u. Schreibmaschinen
 erlernt, in Buchführung er-
 lernt, sucht sofort oder später
 Stellung. Offerten unter Nr.
 48671 an die Expedition des Bl.

Mietgesuche. In der Nähe des Hauptbahnhofs zu mieten... Villa-Gesuch in Heidelberg.

Mietgesuche. In der Nähe des Hauptbahnhofs zu mieten... Villa-Gesuch in Heidelberg.

Mietgesuche. In der Nähe des Hauptbahnhofs zu mieten... Villa-Gesuch in Heidelberg.

Mietgesuche. In der Nähe des Hauptbahnhofs zu mieten... Villa-Gesuch in Heidelberg.

Mietgesuche. In der Nähe des Hauptbahnhofs zu mieten... Villa-Gesuch in Heidelberg.

Mietgesuche. In der Nähe des Hauptbahnhofs zu mieten... Villa-Gesuch in Heidelberg.

Mietgesuche. In der Nähe des Hauptbahnhofs zu mieten... Villa-Gesuch in Heidelberg.

Mietgesuche. In der Nähe des Hauptbahnhofs zu mieten... Villa-Gesuch in Heidelberg.

Mietgesuche. In der Nähe des Hauptbahnhofs zu mieten... Villa-Gesuch in Heidelberg.

Mietgesuche. In der Nähe des Hauptbahnhofs zu mieten... Villa-Gesuch in Heidelberg.

Mietgesuche. In der Nähe des Hauptbahnhofs zu mieten... Villa-Gesuch in Heidelberg.

Mietgesuche. In der Nähe des Hauptbahnhofs zu mieten... Villa-Gesuch in Heidelberg.

Mietgesuche. In der Nähe des Hauptbahnhofs zu mieten... Villa-Gesuch in Heidelberg.

Mietgesuche. In der Nähe des Hauptbahnhofs zu mieten... Villa-Gesuch in Heidelberg.

Mietgesuche. In der Nähe des Hauptbahnhofs zu mieten... Villa-Gesuch in Heidelberg.

Mietgesuche. In der Nähe des Hauptbahnhofs zu mieten... Villa-Gesuch in Heidelberg.

Mietgesuche. In der Nähe des Hauptbahnhofs zu mieten... Villa-Gesuch in Heidelberg.

Mietgesuche. In der Nähe des Hauptbahnhofs zu mieten... Villa-Gesuch in Heidelberg.

Mietgesuche. In der Nähe des Hauptbahnhofs zu mieten... Villa-Gesuch in Heidelberg.

Mietgesuche. In der Nähe des Hauptbahnhofs zu mieten... Villa-Gesuch in Heidelberg.

Mietgesuche. In der Nähe des Hauptbahnhofs zu mieten... Villa-Gesuch in Heidelberg.

Mietgesuche. In der Nähe des Hauptbahnhofs zu mieten... Villa-Gesuch in Heidelberg.

Mietgesuche. In der Nähe des Hauptbahnhofs zu mieten... Villa-Gesuch in Heidelberg.

Mietgesuche. In der Nähe des Hauptbahnhofs zu mieten... Villa-Gesuch in Heidelberg.

Leo Dunkel Malermeister Mannheim K 3, 12. Werkstätte für decorative Malerei. Uebernahme aller Tüncherarbeiten.

Büro „Smith Premier“, B 5, 3 empfiehlt sich zur Anfertigung von schriftlichen Arbeiten.

Zahn-Atelier A. Schwamm Zahnarzt Mannheim. Spezialität: Plastische Malerei.

HEINRICH LANZ Mannheim. LOKOMOBILEN, Satt- und Heißdampf. D. R. P.

Auch in der Küche herrscht noch Aberglaube. Dr. Oetker's Backpulver.

Schloss-Brunnen Gerolstein Tafelgetränk ersten Ranges. Willh. Müller, Mannheim.

Blendend weisse Wäsche (Hotel- und Privat-Wäsche). Dampfwasch- u. Bleich-Anstalt Hohenheim.

Yost-Schreibmaschinen und Reparaturen C. F. Kaufmann.

Fremden- u. Logierbetten von Mk. 33.— an. Bettenfabrik Keller.

Ein schöner Laden mit 2 Zimmer-Bohnen, Bek. u. allem Zubehör.

Laden ca. 40 qm groß mit zwei großen Schaufenstern, mit und ohne Wohnung.

Laden mit 2 Schaufenstern u. Souverän in bester Lage.

Magazine E 1, 8, 3, 4, 3, 7, 35, 4a, 3, 6, 5, 9, 26, 39, 37, 29, 29, 29, 29.

Magazin mit Bureau in vermiethen. Näheres Georg Salber.

CONCORDIA. Kölnische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft. Unübertroffene finanzielle Sicherheit.

Darmstädter Pferde-Lotterie. Ziehung am 15. Mai. 1 Pferd mit 1 Pferd.

August Oetcke, D 2, 1. Spezialität: Oberhemden sowie gesamte Herrenwäsche nach Mass.

Kunstgewerbliche Schule Alb. Schenk, Kunstmaler, Luisenring 12.

Ambulatorium für Herz u. Nervenkrankheiten. Direktor Hch. Schäfer.

„Argus“ Mannheimer Privat-Detektiv-Institut. Adolf Maier, Polizeihauptmann.

Zahn-Atelier C. Neher P 3, 3. Telefon 3348.

Haus-Ordnungen, Hauszinsbücher, Mieth-Verträge, Schläfer-Listen.

Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei G. m. b. H.

Haus-Ordnungen, Hauszinsbücher, Mieth-Verträge, Schläfer-Listen.

Ringstraße H 7, 20, 3. Ein hübsches Zimmer, für Bureau geeignet.

Bureau in vermiethen. Näheres Georg Salber.

N 5, 7, 11. Planen
1 Zimmer, 5 Zimmer u. Bad, mit
Bergstraße, sofort zu vermieten. In
Schlag bei dem Gasthof N 5, 6, 7.

O 4, 2, 4. Stock
3-4 Zimmer, Küche und Bad,
Bd., in prima. Näheres part.

O 4, 11
2. Stock, 5 Zimmer, Küche und
Badezimmer, 1. Juli zu vermieten.
Näheres part.

O 7, 24
ein leeres geräum.
Zimmer, auch als
Küche geeignet, zu verm.

O 7, 29
2. Stock, 6 Zim., Bad u. allem
Komf. per 1. Juli zu v.

P 1, 2
Wohnung per 1. Juli
zu vermieten.

**U 6, 18. Friedrichsring,
Parterre-Wohnung.**
4 Zimmer zum Preise von 300
Mk. per 1. Juli zu vermieten.
Näheres bei W. Zambachmann,
Friedrichsring, P 5 No. 12.
Telephon 1170.

Neubau, Angartenstr. 84
Schöne 3 Zim. Wohnungen
mit Wädhern-Kammern zu
v. Näh. Bureau, Angarten-
straße 39.

Bahnhofpl. 7
3 in reiner Lage, 4
Zimmer, Küche und
Badezimmer, in ruhiger
Gasse auf 1. Juli
zu vermieten.

Bahnhofpl. 7
in reiner Lage, 4 Zimmer,
Küche und Badezimmer,
in ruhiger Gasse auf 1. Juli
zu vermieten.

Bellenstr. 28
2 Zimmer und Küche
per 1. Juli zu vermieten.

**Dalbergstraße 7, leeres
Kammerz.**

Friedrichsplatz 16
Schöne Wohnung, 5 Zim., Küche,
Badezimmer u. Bad, per 1. Juli zu
v. Näh. T 6, 17, Bureau.

Friedrichsring 46
2. und 4. Stock, je 6 Zimmer,
Badezimmer und Küche per
1. Juli zu vermieten.

Friedrichsring 1, Bldg.
8 2. Etage, 4 Zim. u. Salon,
4 Zim., Kamin, etc., per 1. Juli
zu v. Näh. T 4, 9, 2. Stock.

Gabelsbergerstr. 7,
Schöne 4 Zimmer-Wohnung per
1. Juli zu vermieten.

Hebelstr. 15
eine Wohnung, 3 Zimmer, Badezimmer
und Küche, per 1. Juli
an ruhige Leute zu vermieten.

Leisenring 25
2. Stock, elegante Wohnung,
neu hergerichtet, 5-6 Zim.,
Badezimmer, Küche, Balkon u.
Küche, u. Vorparterre-
wohnung sofort bezugsbar zu
vermieten.

Lameystr. 3
11. Stock, 5 Zimmer u. Küche,
allem Zubehör, bis 1. Juli zu
verm. Angenehm, von 3-4 Uhr.
Näh. part. rechts.

Lameystr. 9
1 Tr., herrschaftl. Wohnung, 7
Zim., Badezimmer, u. outpar. Küche,
per 1. Juli oder später zu ver-
mieten. Näheres bei dem
Hausbesitzer.

Mittelstr. 2
Schöne 4 Zimmer, Küche u. Bad
zu vermieten.

Meerfeldstr. 41
4 Zim., Küche u. Bad, in v.
Näh. Meerfeldstr. 39, 11.

Große Merzellstraße 29
3 Zim., u. Küche, per 1. Juli
zu verm. In ruh. Gasse.

Prinz-Wilhelmstr. 23
11. Stock, 5 Zimmer, Küche und
Badezimmer, per 1. Juli zu
verm. Näh. 3. Stock.

15. Querstraße 12
3 Zimmer u. Küche an ruhige
Leute zu verm.

Ruppertsdr. 9
Elegante 5-6 Zimmer-
Wohnung mit Zubeh. per
1. Juli zu vermieten.

Rheinbühlstr. 32
Wohnung per 1. Juli zu verm.

Rheinbühlstr. 36
Wohnung per 1. Juli zu verm.

Rheinbühlstr. 37
Wohnung per 1. Juli zu verm.



Gänzlichlicher Ausverkauf
wegen
Geschäfts-Aufgabe
in
CORSETS
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Corsetfabrik „Crevette“
P 2, 14 vis-à-vis der Hauptpost P 2, 14



L 15, 12
M 1, 2a
M 4, 4
M 4, 6
M 5, 12
N 3, 11
N 3, 17
N 6, 6a
O 4, 2
O 4, 7

Rheinaustr. 19, 2. Stock
Schöne Wohnung, 3 Zim., Küche,
Badezimmer, u. Bad, per 1. Juli zu
verm. Näh. T 6, 17, Bureau.

Rheinaustr. 32, 2. Stock
Schöne 5 Zimmerwohnung mit
schönem Balkon per 1. Juli
oder später zu vermieten.
Näheres zwischen 11 und 4
Uhr.

Rheinwillenstr. 2
2 elegante Wohnungen
von 3 bis 6 Zimmern zu verm.
Näheres bei dem Hausbesitzer.

Rennerhofstraße 18
11 per 1. Juli 1907 (mit Baum-
garten) eine schöne
Wohnung, 1 Etage hoch, 4
Zimmer mit sehr reichem Zu-
beh. zu vermieten.

Rennerhofstr. 22
6 Zimmer, Küche, Bad u. Zubeh.
per 1. Juli zu verm.

Stephanienpromenade 6
Elegante 5 Zimmerwohnung mit
Zubeh. preiswert zu vermieten.
Näheres Rheinwillenstr. 6,
in Person.

Stephanienpromenade 16
herrschaftl. Parterrewohnung
6 Zimmer, Küche, Bad, etc., Gar-
ten zu vermieten.

Stephanienpromenade 16
herrschaftl. 6 Zim.-Wohnung.
sofort zu vermieten.

**Stephanien-Promenade
Rheinwillenstraße 22**
hochgelegene 2. Stock, 6 bis 7
Zimmer, 2 Loggien, Balkon mit
schönem Ausblick, Kamin, etc.,
in reiner, ruhiger Lage
per 1. Juli zu verm.

**Neubau Sedenheimer-
straße Nr. 63**
Vierzimmerwohnung mit
Bad, Speise- und Wädhern-
kammer und reich. Zubehör, per
1. Juli 1907 oder später zu ver-
mieten. Näh. Georg Walbel,
Raumerstr., Rheinbühlstr. 44,
Telephon Nr. 2281.

**Thorstraße 7, am
Bühl.**
4. Et., schöne neubauer. 3 Zim.,
Küche, Bad, etc., per 1. Juli zu verm.

Tattersallstr. 41
herrschaftl. 7 Zimmer-Wohnung,
per 1. Juli zu vermieten.

**Waldhölzer 16, Küche mit
Zubeh. an ruhige Leute per 1. Juli
zu vermieten.**

Werftstraße 2
neben der neuen Redarbrücke,
Schöne große Wohnung, bestehend
aus 7 Zimmern, Küche, Bade-
zimmer etc. per sofort oder später
zu vermieten.

Eine schöne Wohnung, 4 Zim.
6 Zimmer, Badezimmer, Küche und
Zubeh. per 1. Juli zu vermieten.
Näheres bei dem Hausbesitzer.

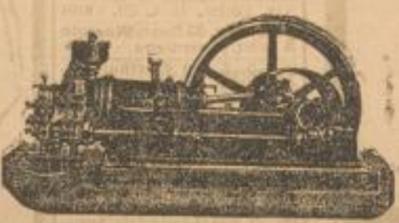
Elegante Parterre
6 Zimmer u. Bad, per August u.
September, 7 Zimmer u. Bad,
per Juli, 8 Zimmer, 6 Zimmer
und Bad, per Juli od. früher,
sowie verschiedene Wohnungen
zu vermieten, durch Jul. Koch,
H 7, 25, Telephon 168.

Eine Parterre-Wohnung
von 3-4 Zimmern mit herrschaftl.
sofort zu verm., ebenfalls auch
ein großes, Zimmer für 2. Stock.
Näheres P 6, 4, Bureau.

Neckarau.
Schöne Parterre-Wohnung
mit reichem Zubehör zum
1. Juli an ruhige Leute zu verm.
Näheres bei dem Hausbesitzer.

Neckarau
Kaiser-Wilhelmstr. 50.
6 Zimmer, eine Treppe hoch per
1. Juli preiswert zu vermieten.
Näheres bei dem Hausbesitzer.

**Benz
Motoren**
für Leuchtgas, Benzin oder Sauggas



Einfache, dauerhafte Bauart und die
damit verbundene geringe Abnutzung,
unbedingte Betriebs-Sicherheit, An-
spruchslosigkeit in der Wartung und
ruhiger, gleichmäßiger Gang sind die
Eigenschaften, welche den guten Ruf
unserer Maschinen begründet haben

Benz & Cie.
Rheinische Gasmotoren-Fabrik
Aktiengesellschaft - Mannheim

C 3, 23
C 4, 4
C 8, 6
C 8, 19, parterre
D 3, 2
D 3, 2
D 4, 2
E 1, 8
E 1, 8
E 2, 18
E 3, 1a
E 3, 5
E 3, 1a
E 5, 1
E 5, 12
E 7, 15c
F 4, 1
F 4, 19
F 6, 14, 15, 3 Tr.
G 2, 1a
G 2, 19
G 3, 20
G 3, 20
G 6, 19/20
G 7, 4
H 3, 3
H 4, 23
H 7, 33, 3 Tr.
J 2, 4
J 2, 13/14
K 1, 13
K 1, 15
K 2, 14
K 2, 18
K 2, 18
K 3, 9
K 3, 9
L 4, 6
L 11, 19
L 12, 8
L 14, 8
L 15, 9

O 4, 13
O 4, 13
O 5, 1
O 7, 15
P 2, 3a
Pension, P 2, 45
P 2, 89
P 6, 6
Q 1, 9
Q 2, 7
Q 2, 7
Q 3, 2/3
Q 4, 22
Q 7, 11
R 7, 40
S 1, 1

Schöne Mansardenwohnung,
4 Zim., Küche, Bad, an fr. Komf.,
ob. Mittel. Leute per 1. Juli u. spät.
zu verm. Näh. B 7, 13a, 2. Et.

Ein feiner, ruhiger Lage
Schöne, geräumige
8 Zimmer-Wohnung
nebst Zubeh., für 1. Juli
zu vermieten. Näheres
N 4, 15, Baden.

1 leeres Mansarden-Zimmer
an ruhige Leute zu verm.
Näh. B 7, 13a, 2. Etage.

Eine schöne Wohnung
von 5 Zim., u. Bad, zu verm.
Näh. Rheinbühlstr. 12, 4099

Elegante Parterre
6 Zimmer u. Bad, per August u.
September, 7 Zimmer u. Bad,
per Juli, 8 Zimmer, 6 Zimmer
und Bad, per Juli od. früher,
sowie verschiedene Wohnungen
zu vermieten, durch Jul. Koch,
H 7, 25, Telephon 168.

Eine Parterre-Wohnung
von 3-4 Zimmern mit herrschaftl.
sofort zu verm., ebenfalls auch
ein großes, Zimmer für 2. Stock.
Näheres P 6, 4, Bureau.

Neckarau.
Schöne Parterre-Wohnung
mit reichem Zubehör zum
1. Juli an ruhige Leute zu verm.
Näheres bei dem Hausbesitzer.

Neckarau
Kaiser-Wilhelmstr. 50.
6 Zimmer, eine Treppe hoch per
1. Juli preiswert zu vermieten.
Näheres bei dem Hausbesitzer.

Neckarau. Wohnungen
Ruppertsdr. Nr. 17, Haltenelle der
Stadtbahnen.
Schöne moderne Wohnung im
1. Et., 1 Baden, 3 Zim., Küche
u. Bad, 4 Zimmerwohnung im
2. Et. mit Kamin, 4 Zim.-
wohnung im 3. Stock mit
Kamin. Jeder Stock kann
ganz oder getrennt vermietet
werden, jede Wohnung erhält
Wasser, per 15. Juni u. v. 1907
zu vermieten. Näheres bei
Neckaraustr. 44.

Silla in Feudenheim
Wohlfürte Zimmer mit und
ohne Pension sofort preiswert
zu vermieten.

Wilhelmstraße 32.
Wunderbar schön.
Ruppertsdr. Nr. 203, 3. Et.
Nähe der Rheinbrücke, 1 schön möbl.
Zimmer mit 2 Logg., Ferns. 108 15.
Näh. ca. 1. Juni u. v.

Zu vermieten.
In Feudenheim, Schriesheim-
straße 20 ist die Parterre-Wohnung
4 Zimmer, Küche, geräumigem
Badezimmer mit warmen Wasser-
kammer - für Studierende u. ge-
eignet - einzeln, mit, Wasser-
heizung, etc. sofort zu verm.
Näh. durch die Sparkasse Feudenheim.

Sillenwohnung in Feudenberg
mit 6, auch 9 Zimmer sehr preiswert
sofort zu vermieten. In ruhiger
Lage bei der Hauptbahn, Ferns. 108
Nr. 45708 an die Spark. Fe. Fe.

Möbl. Zimmer
A 1, 6
A 1, 8
B 2, 5, 1. Stock
B 2, 10
B 4, 14
B 5, 15
B 6, 2
B 6, 21
B 7, 10, 1 Treppe
C 1, 14
C 2, 13/14
C 3, 10,

U 4, 13
U 4, 13
U 5, 1, 3. Stock
U 5, 14
U 5, 18
U 5, 18
U 6, 19
U 5, 24
Ungarischstraße 25, 2. Et.
Volksplatz 9, 3 Treppen
Friedrichsplatz 9, 3 Treppen
zwei schön möbl. Zimmer
Friedrichsring 7, 1. Stock
Gabelsbergerstraße 3,
Gontardstraße 41